Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.
Eine Wochenschrift für alle Stände.
Als Fortsetzung der Königl. privilegirten Gebirgsblätter.
Verleger und Redacteur: C. W. J. Krahn.
No. 37.
Hirschberg, Donnerstag den 16. September 1841.

Ihrer Majestät der Königin
bei
Allerhöchstderen bevorstehenden Ankunft
auf Schloss Erdmannsdorf.

So tagt auch uns ein Lichtes-Strahl,
Ein Tag, wo Lieb' und Treu'
Im freundlichen Sudeten-Thal
Uns festlich glänzt auf's Neu'!

Nach stillem Hoffen tönt es laut:
Sie kommt: „die Königin!
Die unserm Berges-Volk' vertraut
Mit Lieb'- und Engelssinn!"

Wir nahen, Höchstgeliebte! Dir
Im lauten Jubel-Schall;
Um Deinen Huldblick flehen wir,
Weih'n Dir die Herzen all'!

Hauptmomente der politischen Begebenheiten.

(Entlehnt aus der Königl. Preuß. Staats-, Berliner, Schlesischen und Breslauer Zeitung.)

Am 13. Sept., Nachmittags nach 3 Uhr, hielten Ihre Majestäten der König und die Königin Allerhöchstihren Einzug in die Residenz Breslau bei dem trefflichsten Wetter. Für den Augenblick ist es rein unmöglich, eine Darstellung über den dortigen herrlichen Empfang darzulegen. Breslau war in einen Blumengarten verwandelt, die prachtvolle kunstreiche Empfangs-Halle, die festlich geschmückten Gebäude, der wahrhaft imponirende Zug der berittenen Corps des Fleischhauer-Mittels, des Kretschmer-Mittels und der Kaufmannschaft, so wie der von 29 Gewerken mit 19 Musik-Chören, der Jubel und die Freude der zahllosen Massen der Einwohner und Fremden, so wie die prachtvolle Illumination am Abend, gaben ein Bild, das demjenigen, der es schaute, unvergeßlich bleiben wird. Die hohe Zufriedenheit Ihrer Majestäten mit allen Veranstaltungen sprach sich aufs Allergnädigste aus, und so entschwand der erste Freudentag im Jubel der beglückten Bewohner Breslau's. — Wir behalten uns vor, in künftiger Nr. unsers Blattes sowohl von diesem, so wie den folgenden Festtagen Näheres mitzutheilen.

Deutschland.

Hannover, 3. Septbr. Se. Maj. der König ist gestern Nachmittag im erfreulichsten Wohlsein von Ems wieder hier eingetroffen.

Oesterreich.

Prag, 3. Septbr. Hier sowohl wie auf den Landstraßen trifft man bereits auf zahlreiche Haufen von militairischen Urlaubs-Männern, die zu den beginnenden Herbst-Uebungen einberufen werden. Letztere werden in diesem Jahre, der auf einem Punkte vereinigten Massen wegen, ein größeres Interesse darbieten, denn mit Ausnahme von ungefähr 2500 Mann Infanterie, die in den bestimmten Garnisonsstädten zur Bestreitung des Dienstes verbleiben müssen, wird die übrige etatsmäßige Truppenmacht des Landes, nach erfolgter Konzentrirung in ihren Stationen, sich bei Kollin (Schlacht am 18. Juni 1757) während der ersten Hälfte des Monats September vereinigen, und die Infanterie dort, die Kavallerie aber bei dem nahen Lissa Lager beziehen, von wo aus die Ausführung mehrerer großartigen Manövers stattfinden wird. Se. Königl. Hoheit den Prinzen von Preußen, welcher zur Inspizirung dieses Theils unseres Bundes-Kontingents das Lager besuchen und den Hauptmanövers beiwohnen wird, werden nicht nur mehrere Militairs von hohem Range, sondern dem Vernehmen nach auch einige Prinzen unseres Kaiserhauses dahin begleiten. Die in den genannten Lagern vom 19. September bis 2. Oktober versammelten Truppen werden eine Militairmacht von mehr denn 25,000 Mann bilden, da sie aus 20 Bataillons Infanterie, 3 Grenadier- und 4 Jägerbataillons, ferner 2 Kürassier-, 1 Dragoner- und 1 Uhlanen-Regiment bestehen wird, nebst 1 Kavallerie-, 8 Brigade- und 4 Reserve-Batterieen.

Niederlande.

Hiesige Staatsmänner haben eine Zusammenstellung aller Anleihen gemacht, welche Holland andern Staaten vorgeschossen hat, und es hat sich dabei die unglaubliche Summe von 5000 Millionen Privateigenthum ergeben, welche baar in das Ausland gewandert ist. Unter diesen befindet sich die Hälfte zu 3 pCt. ausgethan. Als verloren sind nur die Anleihen des Don Carlos, und als halb verloren die übrigen nach Spanien gewanderten Summen zu betrachten. Der Nationalreichthum ist daher in Vergleich zur Staatsschuld gegenwärtig noch immer sehr groß.

Die neuesten Mittheilungen aus Java enthalten mehrere interessante Berichte über die dortigen Verhältnisse. Die malaischen Häuptlinge sind sehr aufgebracht über die afrikanischen Neger, welche bei der niederländisch-indischen Armee auf der Westküste Sumatras dienen und sich gegen die Eingeborenen oft die gröbsten Beleidigungen zu Schulden kommen lassen; die Häuptlinge haben deshalb den Obersten Michiels gebeten, sie baldmöglichst von den schwarzen Gästen zu befreien. Wie erfreulich auch die Nachrichten über die Wiederherstellung des Friedens auf Sumatra lauten, so wird doch auch sehr über die Bewohner einiger Gegenden im Innern dieser Insel, namentlich über die Eingeborenen in den Kotta- (Festung-) Ländern geklagt; denn es wollen diese, aller Bemühungen von Seiten der Europäer ungeachtet, keine europäische Civilisation annehmen, und namentlich das Menschenfleisch-Essen noch immer nicht lassen. Aller Augen sind auf die mit Tramo (einem zwischen Tapanuli, Padang und den Kottabezirken, auf Sumatra's Westküste gelegenen unabhängigen Fürstenthum) eingeleiteten Unterhandlungen gerichtet. Die muthigen Bewohner dieses Staats haben bis itzt noch alle Angriffe der niederländisch-indischen Heere zurückgeschlagen. Der Radscha von Tramo hat auch bereits mehrere Europäer in seine Dienste genommen und zahlt nicht nur den feindlichen Ueberläufern ein ansehnliches Handgeld, sondern er stellt sie auch bei seiner Armee mit höherem Rang an; daher haben in 6—8 Monaten wohl an 300 afrikanische Neger den holländischen Dienst verlassen und sind bei dem Radscha von Tramo in Dienst getreten. Da die niederländische Regierung den Radscha durch Waffengewalt nicht leicht unterwerfen kann, so hat sie nunmehr zu Unterhandlungen ihre Zuflucht genommen. Uebrigens soll der Radscha von Tramo englische Rathgeber haben, die jede Vereinbarung zwischen ihm und der niederländischen Regierung gar sehr erschweren.

Frankreich.

Sämmtliche zur Klasse 1834 gehörige Soldaten sind am 31. August entlassen worden. Die Soldaten von der Klasse 1835 werden entlassen, sobald die Rekruten der Klasse 1840 ihre militärische Ausbildung erhalten haben. In Bezug auf unsere Seemacht sind an unsere Seehäfen ähnliche Befehle ergangen, wie die auf die Landmacht sich beziehenden. Eine gewisse Anzahl Fahrzeuge wird sofort entwaffnet und ein Theil unserer jungen Matrosen in die Heimath entlassen.

In Bezille hat man eine heimliche Pulverfabrik, Patronen, Dolche und andere verbotene Waffen, Säbel, Gewehre und eine Menge politische Broschüren in Beschlag genommen. Auch sind daselbst zwei Lehrer, Namens Avril (Brüder) und in Grenoble ein gewisser Verron verhaftet worden.

Nach dem in diesem Jahre von dem Kriegsminister erstatteten Berichte war der Stand der Armee vor der in Folge der Verwickelungen im Orient vorgenommenen Vermehrung derselben folgender: Generalstab 3662 Mann: Gensd'armerie mit Einschluß von 608 Offizieren, 14,700 M.; Infanterie mit Einschluß von 26 489 M. in Algier, 197,978 M., worunter 7543 Offiziere; Kavallerie, worunter 2434 Off., 39,846 M.; Artillerie, worunter 1152 Off., 24,947 M.; Ingenieure, worunter 241 Off., 6060 M.; Train, worunter 105 Off., 3692 M.; Veteranen, worunter 148 Off., 4341 M.; Kriegs-Commissariat- und andere Militär-Beamte 1093 M.; im Ganzen 278,048 M., worunter sich 12,716 Off. befanden. Dazu kamen aber noch fremde Truppen in Algier 4066 M. Infanterie und 1898 M. Cavallerie, mithin fremde Truppen 5964 M., worunter sich 237 Offiziere befanden. Sonach betrug die ganze wirkliche Mannschaft unter den Waffen 284 012 M., und mit Einschluß des Generalstabes und der Gensd'armerie 302,374 M., worunter sich 17,223 Offiziere befanden. Diese bewaffnete Macht hatte 59,606 Pferde, nämlich 6506 Offizierpferde, 10,133 Pferde der Gensd'armerie, 215 des Generalstabs, bei der Infanterie 431, aber nur in Algier, worunter sich 64 außer den Offizierpferden befanden; Kavalleriepferde 31,005, worunter nur 2363 in Algier; die Artillerie hatte 12,291 Pferde, wovon 1154 in Algier, die Ingenieure 641, wovon 456 in Algier, der Train 2893, wovon 1872 in Algier, die Militärbeamten 163, aber lediglich in Algier; die ausländische Kavallerie in Algier hatte mit Einschluß von 73 Pferden der fremden Infanterie, 1812 Pferde. Diese bewaffnete Macht hat im J. 1839 241 Mill. 135,931 Fr. 24 C. gekostet: die wichtigsten Zweige, namentlich die Centralverwaltung, 1 Mill. 420,007 Fr., der Generalstab über 14 Mill., die Gensd'armerie 16 Mill., der Sold der Mannschaften 131 Mill., Kleidung 12 Mill., Transport 1 Mill., Remonte 3½ Mill., Fourage 20 Mill., Material der Artillerie 5 Mill. 800,000 Fr., Material der Ingenieure 11 Mill. 700,000 Fr., Militärschulen 1½ Mill., Invaliden 2½ Mill. Die Besetzung von Algier hat allein 39 Mill. 998,313 Fr. 7 C. gekostet; davon kommt auf die dortige Civilverwaltung 1 Mill. 296,975 Fr., und auf dortige außerordentliche Arbeiten beinahe 2 Mill.; das Gouvernement daselbst erfordert einen Aufwand von beinahe 4 Mill. Außer diesen Ausgaben haben die Militärpensionen noch 1 Mill. 949,997 Fr., und die Pulver-Fabrikation 2 Mill. 852,389 Fr. gekostet. Neben diesem Militär-Etat ist aber noch der Pensions-Etat der nicht mehr zu dem activen Stande gehörigen Militärs zu beachten. Dieser beträgt bei 109,400 Pensionärs 46 Mill. 218,397 Fr. Im J. 1817 waren 168,000 Pensionärs und die Pensionen betrugen über 69 Mill. Unter diesen Pensionärs befinden sich auch die inactiven und auf Reformgehalt stehenden Militärs. Die 79 pensionirten Gen.-Lieut. erhalten 504 873 Fr., darunter befindet sich einer aus Guadeloupe, einer aus Quebeck, einer aus Berlin (Thiebault); unter den 234 Brigadegeneralen, welche beinahe 1 Mill. kosten, befindet sich einer aus St. Lucia in Westindien, einer aus Wien (Vaudancourt), einer aus England, einer aus Syrakus und mehrere aus der Schweiz.

Spanien.

Madrid, 26. August. Die Herren Altecoa und Santa-Anna, Commissaire der Baskischen Provinzen für die Regulirung der Fueros-Frage, sind in Madrid eingetroffen. Niemand jedoch glaubt an eine baldige Lösung dieser Frage.

Madrid, 24. Aug. Die Cortes sind geschlossen: der Regent hatte sich nicht persönlich eingefunden, um den Schluß der Session zu proclamiren.

Der Minister des Auswärtigen erklärte am 23. Aug. im Senat, daß die Unterhandlungen wegen der Abtretung der Inseln Annabon und Fernando-Po bereits im J. 1820 begonnen hätten, im J. 1823 aber unterbrochen worden wären. Die Minister, Graf Ofalia und Perez de Castro, hätten dieselben neuerdings wieder aufgenommen. Die Regierung nehme jedoch itzt den vorgelegten Entwurf zur Abtretung derselben zurück, da sie andere Mittel gefunden, sich mit dem englischen Cabinet wegen seiner Forderungen abzufinden.

Espartero, angeblich unwohl, hält sich in dem Schlosse von Buenavista. Um dieses Schloß her werden Erdarbeiten ausgeführt, zu welchen man die Sappeurs der Artillerie benutzt, indeß die Leute lassen Unzufriedenheit und Widerstand blicken, und spötteln über die glänzende Uniform des Siegesherzogs, während sie, welche die Siege erfechten halfen, in der größten Dürftigkeit gehalten würden.

Briefe aus Valladolid melden die Empörung einer Brigade Galeeren-Sträflinge, die bei den Straßenbauten von Olmedo verwendet wurden. Vierzig Galeeren-Sträflinge bemächtigten sich der Waffen und Pferde der sie eskortirenden Truppen, und nachdem sie ihre Kameraden ihrer Fesseln entledigt hatten, flüchteten sie sämmtlich, etwa 200 an der Zahl, nach den Gebirgen, ohne daß man ihnen irgend Widerstand leisten konnte.

Die plötzliche Abreise des Intendanten Larrua von Madrid nach der Insel Cuba erregt hier großes Aufsehen. Er hatte sich während des ganzen Kriegs an der Seite Espartero's befunden und war auch seitdem nicht von ihm gewichen, da er sein erster Günstling und vertrautester Rathgeber war. Dieser schlaue, vielgeschäftige Mann fuhr nun vor einigen Tagen mit der Post von Madrid nach Coruna, wo er sich augenblicklich nach der Havana einschiffte. Damit er unerwartet dort eintreffen könne, war befohlen, in den Häfen von Coruna und Cadiz die Schiffe, welche eben dahin unter Segel gehen wollten, zurückzuhalten.

Italien.

Der Papst hat am 30. August Rom verlassen und eine Reise nach Ancona angetreten. Auf dem Wege nach dieser Stadt wird Se. Heiligkeit bis zum 13. Septbr. in dem Wallfahrts-Orte Loretto verweilen. Die Stadt Ancona bereitet große Feste vor, und hat sich zu diesem Behufe unter Anderen von der Stadt Venedig den vergoldeten „Bucentaur" ausgebeten.

Die Nachricht, daß das untergegangene Dampfboot Pollux bereits herausgeschafft sei, war ungegründet. Die Anstalten waren zu schwach, namentlich die Schiffe zu klein, um, auf sie gestützt, das untergegangene Boot zu heben, und es sind deshalb andere Schiffe requirit worden. Der Großherzog von Toscana hat von Livorno aus die Insel Elba besucht und in Porto Ferrajo einer, mit seiner Genehmigung veranstalteten, Feierlichkeit bei dem von Napoleon im J. 1814 errichteten Denkmale beigewohnt.

England.

Der Great Liverpool ist am 30. August Morgens in Marseille mit der indischen Post, die Bombay den 19. Juli verlassen, eingelaufen. In China war den 20. Mai noch Alles im alten Stande. Der Kaiser war entschlossen, Widerstand zu leisten, und hat eine zahlreiche Truppen-Zusammenziehung verordnet, an deren Spitze sein eigener Bruder gestellt wird. Admiral Parker und Sir J. Pottinger haben Bombay am 7. Juli verlassen, um nach China zu gehen..

London, 3. Sept. Die Kabinets-Mitglieder und mehrere andere Beamte der neuen Verwaltung sind nun ernannt. In einer zweiten Audienz, welche Sir R. Peel vorgestern bei der Königin hatte, ertheilte Ihre Majestät der ihr von dem Pre-

mier-Minister vorgelegten Liste ihre Genehmigung; die darauf stehenden Namen sollen die unbedingte Billigung der Königin erhalten haben. Das Kabinet besteht nun aus folgenden Mitgliedern:

Premier-Minister oder erster Lord des Schatzes	Sir Robert Peel.
Lord-Kanzler	Lord Lyndhurst.
Führer des Oberhauses ohne besonderes Amt	Herzog von Wellington.
Präsident des Geh. Raths	Graf Wharncliffe.
Großsiegelbewahrer	Herzog von Buckingham.
Erster Lord der Admiralität	Graf von Haddington.
Staatssecretair des Innern	Sir James Graham.
Staatssecretair der auswärtigen Angelegenheiten . .	Graf von Aberdeen.
Staatssecretär der Kolonieen	Lord Stanley.
Präsident d. Handelskammer	Graf von Ripon.
Präsident der ostindischen Kontrolle	Lord Ellenborough.
Kanzler der Schatzkammer .	Herr Goulburn.
Kriegssecretair	Sir Henry Hardinge.

Außerdem sind bis jetzt folgende Ernennungen von Mitgliedern der Verwaltung bekannt, die nicht zum Kabinet gehören:

General-Zahlmeister der Armee und Marine	Sir Edward Knatchbull.
Generalfeldzeugmeister . .	Sir George Murray.
Admiralitätssecretair	Sir George Clerk.
Oberster Schatzamtssecretair	Sir Thomas Fremantle.
Vice-Präsident der Handelskammer	Herr W. E. Gladstone.
Lord-Lieutenant von Irland	Graf de Grey.
Secretair für Irland	Lord Eliot.

Rußland und Polen.

Se. Maj. der Kaiser hat sich zu den in Litthauen und im Königreich Polen kantonnirenden Truppen-Corps begeben, um über dieselben Revue zu halten, bei welcher Gelegenheit auch mehrere große Manöver von demselben abgehalten werden dürften. Auch Warschau wird von Höchstdemselben auf dieser Reise besucht werden. — Das Befinden J. Maj. der Kaiserin Alexandra ist in den letzten Wochen besser gewesen, als es in den letzten drei Jahren der Fall war. Diese erfreuliche Erscheinung wird hauptsächlich den Kräuter-Bädern zugeschrieben, welche J. Maj. auf das Anrathen ihres Leibarztes, des Dr. Markus, gebraucht, und welche ihr so überaus wohlthätig zusprechen.

Süd-Amerika.

In einer Korrespondenz der Morning Post aus Philadelphia vom 14. August liest man: „Briefe aus Montevideo bestätigen die Nachricht von der Niederlage, welche die Flotte Montevideo's durch die von Buenos-Ayres erlitten hat. Lavalle ist durch Rosas gefangen genommen worden. Empörungen sind am Bord zweier Briggs von Montevideo ausgebrochen; man hat sich derselben nur durch Aufopferung vieler Leute bemächtigen können; die Rädelsführer sind erschossen worden."

Ostindien.

Bombay, 19. Juli. Aus Central-Asien hat man hier wenig Nachrichten von Bedeutung, außer daß Schach Kamram von Herat, wie der Bombay Times aus dem Persischen Golf vom 12. Juni gemeldet wird, nachdem er eben erst durch Englische Vermittelung die Bergfestung Gorian von Persien zurück erhalten hatte, plötzlich zu den Persern übergegangen sey, denselben Gorian zurückgegeben, Herat selbst, das Erbtheil seiner Väter, an die Perser ausgeliefert und sich zum Persischen Vasallen erklärt habe.

China.

Macao, 20. Mai. Es bestätigt sich, daß der Commissair Kischin, und zwar, wie es heißt, auf Anstiften des bekannten Lin, in Ketten nach Peking abgeführt worden, wo er unter den grausamsten Marrern hingerichtet werden sollte. Seine Familie sollte ausgerottet und das Land meilenweit um seinen Geburtsort herum wüst gelegt werden. Kischin suchte den Kaiserlichen Zorn durch eine Denkschrift zu entwaffnen, in welcher er die Mangelhaftigkeit der Hülfsquellen des Landes im Streite gegen die Macht Englands darlegte, veranlaßte aber dadurch nur noch größeren Unwillen beim Kaiser, der ihm bei seiner Ankunft vor Peking nur die Wahl ließ, ob er gehängt oder erschossen werden wolle, worauf Kischin das Erstere wählte. An seine Stelle wurde Lin zum Gouverneur der beiden Provinzen Kwang ernannt.

Zu gleicher Zeit erließ der Kaiser ein Edikt, in welchem er erklärt, daß die Frechheit und Sünde, welche sich die Briten durch die Zerstörung des Forts der Bocca Tigris schuldig gemacht, nicht durch alle Wogen des östlichen Oceans weggewaschen werden könne; er befiehlt daher, daß sein jüngerer Bruder und sein oberster Minister ein Heer von 50,000 Mann in aller Eile nach Canton führen sollen, um zu verhindern, daß auch nur ein einziges Britisches Schiff den Weg der Rückkehr finde. Jeden Gedanken an Frieden weist dieses Edikt zurück. „Laßt die beiden Worte: Frieden schließen", so heißt es darin, „fortan niemals einen Platz mehr finden in Euren Herzen und gebt ihnen auch nicht einmal Gestalt dadurch, daß Ihr sie niederschreibt." Zugleich erklärt der Kaiser, sich selbst an die Spitze des Heeres stellen zu wollen, wenn sich sein Bruder säumig erweise, und überdies will er ein Heer im Norden sammeln, um die Nester und Höhlen der Engländer in Indien und England von Grund aus zu zerstören.

Mittlerweile ist indeß der Handels-Verkehr in Kanton in Folge der am 20. März zwischen dem Capitain Elliot und den Behörden abgeschlossenen Uebereinkunft wieder eröffnet worden; die Britischen Kaufleute haben wieder Besitz von den Faktoreien genommen, auf welchen die Britische Flagge aufgezogen wurde, und welche eine Schutzwache von 50 Marine-Soldaten erhielten; aber der Handel schlug fast nur zum Vortheil der Chinesen aus, da sie für ihre Waaren die höchsten Preise stellten und sich weigerten, Britische Waaren in Austausch zu nehmen, zu so niedrigen Preisen ihnen dieselben auch angeboten wurden. Dabei zogen sich immer größere Truppenmassen in der Nähe von Canton zusammen, so daß der neue Gouverneur der beiden Kwang-Provinzen sich veranlaßt fand, am 16. April eine Proclamation zur Beruhigung der Britischen Kaufleute zu erlassen, in welcher er ihnen anzeigte, daß sie nichts zu befürchten hätten, so lange sie sich ruhig verhielten. In Erwiederung darauf erließ Capitain Elliot an demselben Tage eine Proclamation an die ruhigen und gewerbfleißigen Bewohner von Canton und erklärte ihnen, daß keine militairischen Operationen gegen Canton unternommen werden sollten, so lange die Chinesischen Behörden der Uebereinkunft vom 20. März treu blieben. In den ersten Tagen des Monat Mai zeigten sich bei den Mandarinen in Canton abermals Symptome arger Böswilligkeit. Sie legten den Kaufleuten jedes mögliche Hinderniß in den Weg, verlangten offen die Auslieferung aller von den Engländern besetzten Punkte und erklärten, daß an keinen Frieden zu denken sey, so lange die Engländer auch nur einen Fuß Chinesischen Landes besetzt hielten. Die Zuversichtlichkeit dieser Sprache erklärte man sich durch die immer

stärker werdende Truppenmacht in der Nähe von Canton, unter deren Schutz man auch begann, ein neues Fort bei der Stadt zu errichten, welches dazu bestimmt schien, die Schiffe und die Faktoreien zu belästigen. Die Kaufleute geriethen daher von neuem in Besorgniß, und zu ihrem Schutze wurden mehrere der kleineren Britischen Kriegsschiffe vorgestern den Fluß aufwärts nach Canton beordert; Capitain Elliot segelte auf dem Dampfschiffe „Nemesis" vorauf, in der Absicht, durch gütliche Vorstellungen die Sachen wieder ins Geleis zu bringen. Die Britischen Kriegsschiffe „Algerine" und „Modeste" haben vor den Faktoreien Posto gefaßt.

Daß übrigens die feindselige Stimmung gegen die Engländer überall verbreitet ist, beweist der Eifer, mit dem auch in Tschusan, welches bekanntlich nach Abschluß der ersten Uebereinkunft mit Kischin in Canton von den Briten gleich geräumt wurde, Vorkehrungen zur Vertheidigung gemacht werden. Das Britische Schiff „Columbine" war dorthin gesandt worden, um Erkundigungen über die Ermordung des Lieutenants Stead einzuziehen, der am 20. März, als er aus dem von ihm befehligten Schiffe „Pestondschi Bomandschi" ans Land stieg, in der Meinung, die Insel sey noch im Besitze der Briten, von den Mandarinen zu Tode gesteinigt wurde. Die Böte der „Columbine" wurden gar nicht an das Land gelassen und fanden überall Verschanzungen aufgeworfen, von denen aus Kanonen auf sie gerichtet wurden; erst nach vieler Mühe gelang es dem Missionair Gützlaff, den vorstehenden Bericht über den Tod des Lieutenants zu erhalten. Aehnliche Vorkehrungen, wie in Tschusan, werden längs der ganzen Nordost-Küste von China getroffen.

Die Ueberzeugung von den unverändert feindlichen Absichten der Chinesen scheint endlich auch den Capitain Elliot zu entschiedenerem Auftreten veranlaßt zu haben. Er hat Hong Kong wieder besetzen lassen, hat einen Capitain Caine vom 26sten Infanterie-Regiment zum Gouverneur der Insel eingesetzt und die Bedingungen bekannt gemacht, unter denen Ländereien auf derselben zu erstehen sind, und soll mit einem Plane zu einer regelmäßigen Befestigung der ganzen Insel umgehen, der indeß, wie man behauptet, nicht weniger als 500,000 Pfd. St. kosten und nicht gleichen Schutz gewähren würde, wie ein paar tüchtige, vor der Insel stationirte Fregatten.

Bis zum 15. Mai sind, in Folge der Uebereinkunft vom 20. März, bereits 16 Millionen Pfund Thee verschifft worden, und man hat Schiffe genug, um noch 6 bis 8 Millionen Pfund nach England zu schaffen. Da indeß die Britischen Waaren keinen Absatz finden und das baare Geld, welches bisher den auszuführenden Thee bezahlen mußte, selten wird, so kann man auf eine bedeutend größere Ausfuhr wohl nicht mehr rechnen, zumal da die immer mehr gesteigerte Truppenmacht um Canton und die Aufforderung der Behörden, daß die Engländer das Land räumen sollen, ein baldiges Abbrechen allen Verkehrs erwarten lassen und bereits einen Theil der Bewohner Cantons vermocht haben, sich zu entfernen.

In Betreff des von dem erwarteten neuen Befehlshaber der Expedition, Admiral Parker, zu befolgenden Systems der Kriegführung erfährt man, daß er eine strenge Blokade der südlichen und westlichen Küste von China anordnen und den Krieg auf das ernstlichste betreiben wolle, jedoch mit möglichster Schonung der Bewohner von Canton, die im Ganzen gegen die Engländer freundlich gesinnt seyn sollen. Die Expedition wird dann nordwärts segeln und die schöne Insel Amoy besetzen, welche der Insel Formosa gegenüber liegt. Von dort begiebt sie sich nach Tschusan, das jedoch erst nach mehreren Monaten besetzt werden wird, da man jetzt Kunde von der ungesunden Beschaffenheit der Insel in den Herbstmonaten hat. Dagegen wird Ningpo, auf dem Festlande, Tschusan gegenüber belegen, besetzt werden, da es gute Verbindung mit dem Innern besitzt, Lebensmittel in reichlichem Maße liefern kann und einen zweckmäßigen Stützpunkt für die Unternehmung gegen Tschusan bildet. Dort und in Amoy bleibt die Expedition ein halbes Jahr lang. Wenn dann die gelbe See schiffbar wird, nachdem die dort herrschenden Stürme vorüber sind, begiebt sich der Britische Bevollmächtigte in Person nach Peking, begleitet von dem größten Theil der Flotte, und wird vermuthlich seine erste Konferenz mit dem Kaiser unter den Batterieen der achtundsechzigpfündigen Geschütze der Englischen Dampfschiffe abhalten. Die Absicht geht dabei natürlich auf vollständige Entschädigung für Privat- und öffentliche Verluste und für die Kriegskosten. Außerdem wird Sicherstellung des Handels-Verkehrs und als Garantie dafür die Einräumung einer festen Stellung in China gefordert werden.

Vermischte Nachrichten.

Breslau, 1. Sept. Heute fand die feierliche Einweihung des, in der Antonienstraße Nr. 6 belegenen, neu erbauten „Fränkelschen Hospitals" Statt, zu welcher von Seiten des Vorstandes der hiesigen jüdischen Gemeine die königlichen und städtischen Behörden, so wie viele Andere, welche sich für die großartige Anstalt interessiren, eingeladen waren. Die Feierlichkeit begann, nach einem einleitenden Gesange, mit der Uebergabe der Urkunde durch den Kaufmann Jonas **Fränkel**, welcher alle Anwesende durch die Erklärung überraschte, daß er seine bereits 75,000 Thlr. betragende Schenkung auf 100,000 Thlr. erhöhen wolle, welche ergänzende Summe er der hiesigen jüdischen Gemeine übereignete. Auch hatte Hr. Fränkel die Feier des Tages dadurch erhöht, daß er dem Magistrate, zur Verwendung für einige Institute unserer Stadt, 600 Thlr. zustellte.

Herr **Thiers** ist am 3. Septbr. von Ems kommend durch Würzburg nach Wien gereist.

Modena, 25. August. Am 17. starb hier der ehemalige Erzbischof von Ferrara und Cardinal, später Jesuit des hiesigen Jesuiterklosters, **Odescalchi**, 55 Jahr alt.

Alexandrien, 6. August. Der Pascha hat nunmehr die Nachricht erhalten, daß der Sultan ihm zehn Millionen vom Tribut erlassen habe. Man weiß nicht, wodurch er diese Gunstbezeigung erlangt hat, denn die Vertrauten des Palastes haben bisher noch nichts darüber geäußert, woraus hervorgeht, daß sie nichts wissen, da sie nicht die Leute sind, die lange Zeit ein Geheimniß zu bewahren vermögen. Die Nachricht selbst ist vom Publikum mit großer Freude aufgenommen worden, indem dadurch auch der letzte Vorwand zu einem lägeren Widerstande von Seiten Mehemed Ali's verschwindet.

Vor einiger Zeit ward von einem Brudermorde berichtet, der in Florenz stattgefunden haben sollte. Lord Aldborough, der als Vater der beiden Mörder genannt wurde, erklärt itzt die ganze Erzählung für eine Unwahrheit, indem er nur zwei Söhne habe, von denen einer unter den Garde-Dragonern in England, der andere unter den englischen Truppen in China diene.

Auf dem Berge Karmel wurden am 12. Juni die irdischen Ueberreste der 1804 bei Akre gefallenen Franzosen, welche ein Carmelitermönch damals heimlich begraben hatte, wieder herausgenommen und in eine eigends erbaute Pyramide feierlich übertragen. Mehrere französische und englische Reisende wohnten der Feierlichkeit bei.

Der Erzbischof von Paris ist auf seiner Reise nach den Bädern einer drohenden Lebensgefahr entgangen. Dicht bei Lakalm schlug der Blitz in seinen Wagen ein, riß ihm seine Mütze vom Kopf und verwundete einen seiner Kaplane, der neben ihm saß, leicht am Kopfe. Der Erzbischof befindet sich vollkommen wohl, und hat seine Reise fortsetzen können.

Die beiden Billets.

(Beschluß.)

Herr von Crusca, zu weit entfernt, um bemerken zu können, daß Florian zwei Briefe empfangen, ist Zeuge dieser heftigen Gemüthsbewegung, dieser ganz ungewöhnlichen Freude, und zweifelt nun nicht mehr, daß er dem Beweise ganz nahe sei, welchen der Herzog so streng verlangt. Aber — man muß sich erst noch dieses wichtigen Dukuments bemächtigen. Er entfernt sich daher etwas weiter, macht einen Umgang und kommt nun Florian entgegen. So wie dieser seinen Feind erblickt, drückt er das Briefchen der Frau v. N., welches ihn so glücklich macht, zusammen und verbirgt es in seinen Busen, während er den aus Paris erhaltenen Brief nachlässig in seine Westentasche steckt.

Herr von Crusca redet den Dichter an, und schwatzt zu ihm von Paris, der Oper, der Gesellschaft, die sich im Schlosse versammelt, und andern ähnlichen, gleichgültigen Dingen. Da vernimmt er in der Nähe ein kleines Geräusch. Ach Herr Ritter, spricht er, sehen Sie doch dies Ihnen befreundete Kaninchen, welches in Ihrer Nähe sich äset.

Florian wendet den Kopf, und diesen Augenblick benutzend, entwendet ihm der Italiener den Brief, der zum Theil aus der Westentasche hervorragte, in welche ihn Florian gesteckt hatte.

Es war unter diesen Birken, fügte der Italiener noch hinzu.

Ein hübsches Kaninchen, meiner Treu! antwortete Florian, indem er mit den Augen dem Thiere folgte, welches davon lief. Wir haben sein Abendessen gestört.

Entschuldigen Sie mich, Herr Ritter, ich muß Sie verlassen und mich nach dem Salon verfügen.

Der Tag neigte sich und Kerzenglanz erfüllte schon den Saal des Herzogs, als Crusca daselbst eintrat. Er ging geradenweges auf den Herzog zu: Mein Fürst, sagte er zu ihm, und überreichte ihm den geraubten Brief, — Sie haben mich einer Lüge geziehen, und befohlen, daß ich den Beweis meiner Behauptungen führen solle; hier ist er.

Frau v. N. war ganz in der Nähe; sie hatte Alles gehört, und zweifelte keinen Augenblick daran, daß ihre treulose Kammerfrau ihr Geheimniß verkauft habe. Bleich und erschrocken verließ sie den Platz, auf dem sie sich bisher befand, und suchte mit ihren Augen ängstlich einen Weg, auf dem sie schnell und unbemerkt den Saal verlassen könne. In diesem Augenblicke trat Florian ein; seine vor Freude blitzenden Augen, seine stolze, siegreiche Haltung verriethen einen Liebenden, der sich seines Glückes bewusst ist. Sein erster Blick fiel auf Frau v. N., die ihm blaß und zitternd entgegen kam.

Mein Gott! gnädigste Frau, was ist hier geschehen? rief er ihr zu.

Da näherte sich ein Page und sagte Florian, daß der Herzog an dem andern Ende des Saales ihn zu sprechen wünsche.

Zum erstenmale verwünschte Florian die goldenen Sklavenketten, die ihn an den Prinzen fesselten; aber — er mußte gehorchen, und die verlassen, die er anbetete.

Der Herzog von Penthièvre stand an einen Tisch gelehnt und hielt einen Brief in seiner Hand. Es schien, als ob das Papier in seinen Händen brenne; er wagte es nicht, die Augen darauf zu richten; bald sagte er sich, um seine mit jedem Augenblicke wachsende Neugierde befriedigen zu können, daß ihm ein Recht zustehe, die Aufführung seiner Nichte und des Herrn von Florian, seines Kammerherrn, zu beaufsichtigen; bald gestand er sich aber wieder, daß dieser Brief entwendet sei, und schämte sich vor dem bloßen Gedanken, daß er Theilnehmer eines solchen schändenden Verbrechens sein solle. Gab ihm wohl der Schutz, welchen er der Frau v. N. gewährte, ein Recht, in ihre Geheimnisse zu dringen? — und wäre es nicht besser gethan, sich mit Florian auszusprechen, als seine Briefe zu lesen? — Mit diesen Gedanken beschäftigte sich der Herzog, und seine üble Laune verschlimmerte sich noch, als der Dichter vor ihm erschien. Dennoch gewann sein angeborner Edelmuth den Sieg über seine Leidenschaftlichkeit.

Mein Herr Ritter, sagte er zu ihm, und hielt den Brief an eine Kerze, ich mag nicht in Ihre Geheimnisse dringen, aber vergessen Sie es nicht, daß ich mir verbitte, daß Sie ferner dergleichen Geheimnisse für mich haben, so lange Sie sich in meiner Umgebung befinden.

Ach, mein Prinz! rief Florian bestürzt und bemächtigte sich des brennenden Briefes, das ist das Einzige, was ich besitze, ich habe außer diesem Briefe nichts aufzuweisen.

Ich will auch hoffen, daß dem so sei, erwiederte der Herzog.

Florian löschte die Flamme mit seinen Händen; er verbrannte sich seine Manschetten und rief unaufhörlich: Aber so lesen Sie doch, mein Fürst; Ew. Hoheit wird

gewiß nicht wollen, daß ich die Früchte meines Fleißes einbüßen soll.

Ganz gewiß nicht, antwortete der eingenommene Greis.

Es handelt sich hier um eine heilige Schuld, sagte endlich Florian, indem er den Händen des Herzogs ein rauchendes Stück seines Briefes entriß. Sehen Sie, mein Prinz, lesen Sie selbst.

Der Herzog zog aus einem Futteral von Perlmutter seine Augengläser hervor, und indem er das verkohlte längliche Papier umdrehte, las er folgende Worte:

„— Ende September zahle ich an den Herrn Ritter von Florian, oder dessen Ordre, die Summe von —“ Der Rest des Papieres war verbrannt.

Das sind also Deine Liebesbriefe, mein armes Florianchen? sagte ganz vergnügt der Herzog, dem diese unerwartete Entwickelung sehr willkommen war, und der bei guter Laune sich oft dieses vertraulichen Diminutivs bediente.

Ja, mein Fürst, erwiederte erröthend der Ritter; aber wie ging es zu, daß ein Brief von Didot sich in den Händen Ew. Hoheit befindet, den ich noch vor wenig Minuten in meiner Tasche hatte?

Der Herzog sah sich ringsum; — aber der Graf della Crusca hatte sich entfernt.

Auf welche Summe lautete die Anweisung? fragte jetzt der Herzog.

Auf 4000 Franken, gnädigster Herr.

Morgen wird Ihnen mein Schatzmeister 8000 auszahlen.

Verzeihen Sie, mein Fürst, noch ist nichts verloren; ich gehe morgen nach Paris und zeige Didot den Ueberrest seiner Anweisung; er wird kein Bedenken tragen, mir eine neue auszustellen.

Ganz gut, Ritter, dann werden Sie 12,000 Franken besitzen.

Am andern Morgen hatte der Ritter von Florian das Glück, dem Grafen della Crusca im Zweikampfe eine tüchtige Wunde zu versetzen, aber — zu gleicher Zeit bestieg Frau v. N. ihren Reisewagen und ging nach Modena zurück.

Meine Verwandte, sagte der Herzog bei dem Frühstück, ist zu ihrer Familie zurückgekehrt; sie fühlt das Bedürfniß, die heimathliche Luft zu athmen.

Zwölf Jahre später, nämlich im Jahre 1791, wo Florian's Lage sehr gefährlich, ja sogar vielleicht sein Leben bedrohet war, erhielt er aus Modena folgende Zeilen:

„Mein Herr Ritter! Sie werden sich erinnern, daß Sie zu Sceaux im Jahre 1779 einen Brief erhielten, in welchem man Ihnen schrieb: ich liebe Sie. In diesen Worten hat nur das Geständniß treuer, aufrichtiger Freundschaft liegen sollen, welche eine Frau Ihnen widmete, die jetzt in Sorgen wegen der Gefahren schwebt, von denen Sie bedrohet sind, und welche Ihnen in dem Kreise einer Familie, von der sie innig geliebt wird und die Sie wie einen theuern Verwandten aufnehmen wird, einen sichern und verborgenen Zufluchtsort anbietet. Amelie v. N.“

Florian war auf das Tiefste gerührt von dieser wahrhaft treuen Freundschaft, von dem zarten Andenken eines Wesens, das er so innig geliebt hatte. Dennoch aber konnte er sich nicht entschließen, weder sein Vaterland noch seinen Beschützer zu verlassen.

Der Herzog von Penthièvre starb zu Sceaux im Jahre 1793, und Florian ward ein Jahr später, in seinem acht und dreißigsten Jahre, das Opfer eines schleichenden Fiebers. Er hauchte sein Leben unter den nämlichen Schatten aus, die Zeugen seiner Jugend und seines Glückes gewesen waren, und wurde in der Kirche des Dörfchens beigesetzt, wo noch heute ein einfacher Stein seine Grabstelle bezeichnet.

Auflösung des Räthsels in voriger Nummer:
Der Thau.

Charade.

Wer stets nur die Wege des Ersten wandelt,
Der gehet nicht irr' auf des Lebens Pfaden,
Gehört er aber zum Corps der Soldaten,
So horch' er auch drauf, denn sonst wird er gemandelt.
Die Zweite und Dritte klingt stattlich dem Ohr,
Und schillert in's diplomatische Corps.
Der Vierten der Sylben dürft', soll sie Euch letzen,
Ihr nur ein Buchstäbchen, doch ein lautes, ansetzen,
Dann prangt sie gar freundlich im Reiche der Braten.
Nun frag' ich: Wer drechselt wohl leichter Charaden? —
Das Ganz' ist ein acht= und ein kostbarer Mann,
Doch Heil dem, der ihn entbehren kann.
Feststehn — gradgehn auf der Lebensbahn,
Ziemt männiglich, doch ganz besonders den Mann;
Denn macht so ein Herr einen Stolprian,
Ist oft es um Ruh', Ehr' und Güter gethan.

Mittel gegen die Wasserscheu.

Wenn bei der Publicirung von Heilmitteln gegen Krankheiten jene allemal eine um so größere Beachtung erheischen, je bedeutungsvoller letztere sich gestalten, so haben wir unsere größte Aufmerksamkeit Heilmitteln zuzuwenden, die gegen Krankhei=

ten gerichtet sind, bei welchen sonst alle ärztliche Hülfe verstummt. Daß unter diesen Leiden die von wüthenden Hunden auf Menschen übertragene Wuth und Wasserscheu obenan steht, ist von denen unbestritten, die je in ihrem Leben die Furchtbarkeit dieses Uebels gesehen haben, eines Uebels, das um so gräßlicher ist, als der daran Leidende das ganze Gewicht seines hülflosen, entsetzlichen Zustandes fühlt. Man ist niemals müßig gewesen, Mittel gegen diese unheilvolle Krankheit zu veröffentlichen, und noch vor Kurzem wurde in diesen Blättern auf das Neue ein solches empfohlen; aber man hat sie alle stets nur mit mißtrauischen Augen betrachtet, und mit Recht, da man sich meist nur von ihrer Unzuverlässigkeit zu überzeugen Gelegenheit hatte. Nichtsdestoweniger haben sich ein paar Arcana ein größeres Vertrauen erworben und theilweise auch darin erhalten: es waren jenes der Familie Thömer zu Stolp in Pommern, welches vor zwei Jahren bekannt gemacht wurde, und das etwas später von dem ungarischen Schullehrer Lalič zu Wien publicirte. Beide Mittel sind in alle öffentlichen Blätter übergegangen und auch in den hiesigen Zeitungen zur Zeit mitgetheilt worden. Es würde indeß mehr als ungerecht sein, wollten wir bei dem, was aus der Ferne zu uns kommt, übersehen, was fast unter unsern Augen geschieht. So ist es denn wichtig zu vernehmen, daß in unserer nächsten Nähe noch vor etwa einem Mandel Jahren ein 70 und etliche Jahre alter Förster, Jänichen, lebte, der ebenfalls in dem Besitz eines Geheimmittels gegen die Hundswuth mit Wasserscheu war, und — wie noch lebende Zeugen versichern — gleich Lalič und Thömer, mehr als hundert von tollen Hunden gebissenen Menschen das Leben damit erhielt, ja mehrere selbst rettete, bei denen die Wuth bereits vollständig ausgebrochen war. Kurz vor seinem Sterben vererbte derselbe die Vorschrift seines Heilmittels dem Stadt-Wundarzte Burckhardt zu Zossen, der dieselbe indeß nicht lange geheim hielt, sondern, um Vielen nützlich zu werden, sie in dem jüngst erschienenen 24sten und 26sten Stück der medicinischen Central-Zeitung mit großer Uneigennützigkeit bekannt machte, sich dadurch aber Ansprüche auf allgemeine Dankbarkeit begründete. Wir geben die Vorschrift hier mit der deutschen Uebersetzung wieder, da nur eine größtmöglichste Verbreitung derselben den rechten Nutzen zu gewähren vermag. Vielleicht wird Mancher dadurch in den Stand gesetzt, im Falle des Unglücks und bei mangelnder ärztlichen Hülfe sich oder andere damit zu retten, und so möchten wir denn, namentlich Landpredigern, Beachtung derselben empfehlen: Man nehme 5 Gran des Pulvers von der Wurzel der Tollkirsche (Pulvis radicis Belladonnae), ein Drittel-Quentchen oder einen Scrupel Zink-Kali (Flores-Zinci), ein halbes Quentch. Spießglanz-Mohr (Aethiops antimonialis), ein Loth gemeinen Honig und zwei Loth Opium-Latwerge (Electuarium Theriaca), lasse das Ganze von dem Apotheker zur Latwerge bereiten und gebe Erwachsenen, von 18 oder 20 Jahren an, davon die ersten drei Tage, nachdem der Biß geschehen, Früh und Abends einen halben Theelöffel voll, die übrigen Tage (wie viele?) hindurch einen ganzen Theelöffel. Kinder im Alter von 6—12 Jahren nehmen Früh und Abends eine kleine Messerspitze voll. Dabei und in der Zwischenzeit werden den Tag über drei Mal zehn Tropfen Aetz-Ammoniak-Flüssigkeit (Liquor ammonii causticus) — von dem man sich ein Loth aus der Apotheke besorgt — in einer Tasse Fliederthee genommen und im Bette der Schweiß abgewartet. Kinder nehmen nur fünf Tropfen. Zu gleicher Zeit ist die Bißwunde sechs Wochen lang mit folgender Salbe zu verbinden, die man sich ebenfalls leicht in jeder Apotheke bereiten lassen kann: Von 2 Loth Terpenthin-Salbe (Ungnentum basilicum), 2 Quentch. graue Quecksilber-Salbe (Unguentum mercuriale), 1½ Qtch. Spießglanz-Butter (Butyrum Antimonii), 16 Gran rothem Quecksilber-Präcipitat (Hydrargyrum oxydatum rubrum), 16 Gran spanischem Fliegenpulver (Pulvis Cantharidum) und 10 Gran reinem Opium. St.

Tages-Begebenheiten.

Leipzig, 3. Septbr. Der am 9. August stattgefundene Hagelschlag hat in einem ziemlich breiten Striche von Freiburg an der Unstrut an, über die Gegend von Leipzig bis nahe an Torgau eine Verwüstung an den Feldfrüchten angerichtet, die ohne Uebertreibung an 4 bis 500,000 Thaler geschätzt werden darf. Da ein so harter Unfall die Umgegend von Leipzig seit Menschengedenken nicht betroffen hat, so war es nicht zu verwundern, daß gerade hier und im Verhältniß zu anderen Gegenden sehr wenig Landwirthe ihre Früchte versichert hatten; bei alledem aber hatten sich in den nächsten Tagen nach erlittenem Unfalle bei hiesiger Hagelschäden-Versicherungs-Anstalt 58 Rittergüter und die einzelnen Versicherten aus 134 Dörfern als beschädigt angemeldet und wegen der Reife der Früchte um schleunige Taxe gebeten. Die nun beendigten Abschätzungen der Schäden von diesem Tage allein betragen, dem Vernehmen nach, circa 73,000 Rthlr. — sämmtliche in diesem Jahre und bis jetzt zu leistenden Vergütungen aber circa 140,000 Rthlr. Versichert sind, wie wir hören, circa 10½ Millionen Rthlr.

Braunschweig, 4. Septbr. Wir sind vorgestern von einer großen Gefahr bedroht gewesen, welche jedoch, nur einen geringfügigen Schaden verursachend, noch ziemlich glücklich für die Stadt vorüberging. In einem, dicht neben dem Wachthause des Fallersleben'er Thores gelegenen Gebäude, in welchem ein Artillerie-Laboratorium befindlich ist, war ein Feuerwerker mit Anfertigung von Zündröhren für Perkussions-Kanonen beschäftigt und bog eben eine solche Zündröhre, als die Mischung explodirte und der Funke sich sogleich dem, im ganzen Gebäude verbreiteten Pulverstaube mittheilte. Einen Augenblick versuchte der Feuerwerker, mit seinen Händen den fortlaufenden Feuerfaden zu ersticken; als dieser sich jedoch der Thüre eines anderen Gemaches, in welchem ein Vorrath von etwa 60 Pfd. Pulver in 2 offenen Gefäßen befindlich war, mit großer Schnelle näherte, warf sich der Beängstigte instinktgemäß zu Boden und entging so der Gefahr. Durch die sofort in kurzem Zwischenraume erfolgenden beiden starken Explosionen wurde das ganze Dach in die Höhe gesprengt und eine Seitenwand niedergestürzt. Das Schreckenvollste dieses Moments lag aber darin, daß in einem anderen, nur sehr wenige Schritte davon entfernten Gebäude sich noch ein anderer Vorrath Pulver von etwa 6—8 Centnern befand und eine Explosion auch dieser großen Pulvermasse zu befürchten stand.

(Nebst Beiblatt und Nachtrag.)

No. 37. 1841.

Der Bote aus dem Riesen-Gebirge.

Abermals sind durch den Leichtsinn eines amerikanischen Dampfschiff-Capitains eine Menge Menschen aufgeopfert worden. Das Dampfschiff „Erie" ist nämlich auf der Fahrt zwischen Buffalo und Chikago dadurch, daß man eine Quantität Firniß, die sich unter der Ladung befand, gerade über dem die Maschine heizenden Ofen lagerte, in Brand gerathen, und von allen Passagieren und Matrosen, die sich am Bord befanden, sind nur 25 gerettet worden; etwa 175 sind verbrannt oder ertrunken, darunter ungefähr 150 Deutsche und Schweizer Auswanderer, deren am Bord befindliche Baarschaft auf 180,000 Dollars angegeben wird, während der Verlust an Schiff und Ladung ungefähr 120,000 Dollars beträgt.

Zu Paris fand am 29. Aug. Abends in der Straße Aubry-le-Boucher ein großer Zusammenlauf statt. Zwölf Diebe hatten sich bei einer Dame, von der es hieß, sie habe immer eine große Summe baaren Geldes in ihrer Wohnung, eingefunden. Es entstand Lärm, das Haus wurde umringt und die Diebe suchten sich über die Dächer zu retten, wohin ihnen aber die Municipal-Gardisten folgten. Doch gelang es nur, drei der Uebelthäter zu erwischen; die übrigen, von Dach zu Dach flüchtend, entkamen.

Dresden, 28. August. Die Versuche, eine Maschine zu erfinden, um auf der Fläche des Wassers wie auf ebener trockener Erde zu wandeln, gestalten sich immer günstiger, denn kaum war eine derartige Erfindung eines unserer Mitbürger vor einigen Tagen angezeigt, als der hiesige Schwimm-Meister und Badbesitzer Moritz Gasse zum Erstaunen der Anwesenden Tags darauf über die Elbe und dann durch die Brücke mit großer Behendigkeit lief; und zwar ohne Ruder auf schuhartigen Fußbekleidungen. — Schiller's einstiges Arbeitshäuschen in dem Rathsdorfe Gohlis ist in diesem Sommer von der Erde verschwunden, nachdem es vor einem Jahre noch das Schicksal gehabt, die Localität eines Raubmordes zu werden. Jtzt ist dafür ein ländliches Haus in etwas größerem Stile, und zwar ziemlich auf derselben Stelle, erbaut worden.

Chronik des Tages.

Des Königs Majestät haben dem Kreis-Physikus Dr. Schäfer zu Hirschberg mittelst Allerhöchster Kabinets-Ordre vom 8. Aug. c. den rothen Adler-Orden 4ter Klasse zu verleihen geruht.

Verbindungs-Anzeigen.

Als Neuvermählte empfehlen sich:
Adelheide Gerschel, geb. **Gumpertz**, aus Züllichau;
Julius Moritz Gerschel in Löwenberg.

Gleichzeitig erlaube ich mir ein geehrtes Publikum hiermit zu benachrichtigen, daß ich mein Schnittwaaren-Geschäft auf das Beste und Neueste assortirt habe, und daß mein hier befindliches Geschäfts-Lokal für die Folge beständig geöffnet sein wird.

Indem ich meine geehrten Kunden und Geschäftsfreunde um gütige Beachtung des Obigen bitte, versichere ich Denselben eine stets reelle Bedienung. J. M. Gerschel.
Löwenberg, den 7. September 1841.

Unsere am 10. September c. zu Berlin vollzogene Verbindung beehren wir uns entfernten Verwandten und Freunden, statt besonderer Meldung, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Schmiedeberg, den 14. September 1841.
Friedrich W. Alberti;
Marie Alberti, geb. **von Berger**.

Unseren hochgeschätzten Verwandten und Freunden zeigen wir unsere am 6. d. M. zu Landeshut vollzogene eheliche Verbindung ergebenst an, und empfehlen uns Ihrem geneigten Wohlwollen. Lerchenborn bei Lüben den 11. Sept. 1841.
Der Organist und Lehrer Bartsch.
Auguste Bartsch geborne Westphal.

Entbindungs-Anzeigen.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, Louise geb. Vogt, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich entfernten Freunden, statt besonderer Meldung, ergebenst anzuzeigen.
Glatz, den 11. September 1841.
Meltzer, Land- und Stadt-Gerichts-Aktuarius.

Daß meine liebe Frau Carolina, geb. Bernhard, am 5ten d. M. von einem gesunden und muntern Knaben glücklich entbunden worden, zeige ich Freunden und Bekannten ergebenst an. Voigtsdorf, den 7. Septbr. 1841.
Scholz, Schullehrer und Gerichtsschreiber.

Die am 11. d. M., gegen 2 Uhr des Morgens, erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau von einem gesunden Knaben, gebe ich mir die Ehre, statt besonderer Meldung, ganz ergebenst anzuzeigen. Tilesius, Kaufmann.
Hirschberg, im September 1841.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau Clementine, geb. Oberländer, von einem gesunden Mädchen, beehre ich mich hierdurch anzuzeigen.
Hermsdorf unt. K., den 13. September 1841.
Tschentscher.

Todesfall-Anzeigen.

Am 3ten dieses starb hier der Herr Martin Heinze, Schichtmeister mehrerer gewerkschaftlichen Gruben und Hütten des hiesigen Reviers, in dem Alter von 55 Jahren; tief betrauert von seiner Gattin und Kindern, so wie auch von den betheiligten resp. Gewerkschaften, welche letztere an ihm einen treubewährten, langjährigen Beamten verlieren.

Kupferberg, den 6. September 1841.

Arnold Lüschwitz, Lehnsträger.

Am 12. d. Mts. Mittags ¼ 12 Uhr vollendete meine gute Frau Christiane, geb. Heyn, nach langen Leiden ihre irdische Laufbahn in einem Alter von 26 Jahren, 9 Monaten, nachdem wir 1 Jahr und 4 Monate in der glücklichsten Ehe gelebt! — Sie verschied sanft bei ihren Eltern zu Hirschberg, welche ihr die treuste Pflege angedeihen ließen, mit einem Gottvertrauen, was nur allein im Stande war, ihre Leiden erträglich zu machen. — Trostlos beweine ich die dahin geschiedene mit meinem unmündigen, 4 Monate alten Kinde! —

Dies meinen verehrten Freunden statt besonderer Meldung, mit der Versicherung, daß ich mich ihrer stillen Theilnahme gewiß halte. Landeshut, den 13. September 1841.

Soyka, Justiz-Actuarius.

Heute Abend 8¼ Uhr endete durch sanftes Hinscheiden nach 11tägigem Leiden, an einer Brucheinklemmung, unser guter Vater, der emerit. Schullehrer und Gerichtsschreiber Gottlieb Ernst Franz, sein irdisches Leben; nachdem er über 50 Jahre amtlich gewirkt und ein Alter von 73⅓ Jahren erreicht hat. Dies zeigen tief betrübt allen Freunden und Bekannten des Verstorbenen an:

die hinterbliebenen Kinder, Schwieger- und Enkelkinder.

Schreibendorf, bei Landeshut, den 3. September 1841.

Wehmüthige Erinnerung
am Jahrestage unsrer guten Mutter, der Frau Ritterguts-Besitzerin Dubke
in Körnitz.

Gestorben den 14. September 1840.

Ach, gute Mutter! Du schlummerst ewig nun hienieden;
Gebrochen ist auf immer nun Dein Herz!
Es schlägt nicht mehr zu meinem Glück und Frieden;
Schwer ist für mich der bange Trennungschmerz.

Du siehst nicht meinen Kummer, meine Thränen,
Nicht mehr des Enkels Unschuldsblick;
Umsonst ist meines Herzens banges Sehnen:
Die treue Mutter kommt nicht mehr zurück.

Mit welchem schmerzlichen Verlangen
Eilt' ich, noch einmal Dich zu sehn;
Allein zu spät; ich konnte Deinen Segen nicht empfangen,
Mit Thränen mußt' ich nur bei Deiner Hülle stehn.

So ruhe sanft, bis Du wirst auferstehen!
Denn unsre Trennung wird nicht ewig sein;
Einst winkt auch mir Dein Wiedersehen!
O welche Wonne wird dies sein!

Buschvorwerk.

Christiane Schmidt, als Tochter.
Heinrich Schmidt, als Schwiegersohn.

Schmerzliche Erinnerung und Nachruf
am Grabe des weiland
Johann Gottfried Klein,
Fleischermeister und gewesener Gerichtsscholz zu Erdmannsdorf.

Er starb den 17. September 1840, alt 53 Jahr.

Ein Jahr ist hingeschwunden, ach guter Vater Du,
Seitdem Du überwunden und gingst zur Himmelsruh;
Heut öffnet sich die Wunde, die kaum zu heilen schien!
Ach, manche Trauerstunde schwand trübe uns dahin.

So tönt's vom Mutterherzen, ich möcht' vergeben fast!
Mich drückt bei Trennungsschmerzen so vieler Sorgen Last;
Es seufzen auch die Kinder, zum Theil sehr kleine noch,
Bejammern sie nicht minder den guten Vater noch.

Schlaf', Theurer! wohl; Du starbst zwar viel zu früh,
Doch lebst Du nun im Reich der schönsten Harmonie
Dort ew'ge Ruhetage in lauter Freud' und Lust,
Nicht drückt Dich Krankheitsplage, die Du oft fühlen mußt'st.

Habe Dank für Deine Lieb' und Treue,
Und für das, was sonst durch Dich geschehn;
Jenseits, Jenseits werden wir auf's Neue,
Für die Ewigkeit uns wiedersehn.

Gewidmet von Rosina verw. Klein, nebst verwaisten Kindern.

Nachruf am Grabe
unsers einzigen hoffnungsvollen Kindes und Enkelsohnes
Carl Wilhelm,
welcher uns wieder in dem Alter von 1 Jahr 7 Monaten durch den Tod entrissen wurde.

Kleiner Liebling, schon so früh
Gehst Du von den Deinen;
Lächelst nun nicht mehr um sie,
Die jetzt traurig weinen.

Unschuld, die Du mitgebracht,
Macht Dir Engel-Brüder;
Einst, nach Tod und Grabesnacht,
Sehn wir uns ja wieder.

Cunnersdorf, den 12. September 1841.

Friedrich August Schubert, Charlotte Schubert, } als Eltern.
Carl Friedrich Schubert, Dorothea Schubert, } als Groß-Eltern.

Kirchen = Nachrichten.

Getraut.

Hirschberg. Den 14. Septbr. Herr Georg Friedrich Felix Eberty, Königl. Kammer=Gerichts=Assessor und Doctor der Rechte, mit Fräulein Marie Amalie Catharine Hasse aus Kunnersdorf.

Warmbrunn. Den 5. Septbr. Der Hausbes. und Fleischhauermstr. Ernst Sigismund Heinrich, mit Johanne Christiane Töpler. — Den 6. Der Klemptnermstr. Julius Wolf, mit Johanne Christiane Präfecke aus Dalmsdorf in Mecklenburg. — Der Müllerges. Johann Ehrenfried Gottwald aus Reibnitz, mit Johanne Eleonore Kühn aus Herischdorf.

Landeshut. Den 13. Septbr. Der Bürger und Klemptnermstr. Christian August Hecker, mit der verwittw. Frau Posthalter Johanne Juliane Alt, geb. Brandt.

Friedeberg. Den 13. Septbr. Herr Christian Benjamin Gerstmann, Mühlenbesitzer, mit Jgfr. Anna Marie Elisabeth Ernestine Junge.

Löwenberg. Den 31. August. Herr Cantor Rösler aus Arnsdorf, mit Jgfr. Franziska Tischer. — Den 8. Septbr. Der Tischlermstr. Scholz, mit Jgfr. Charlotte Emilie Hulda Müller.

Goldberg. Den 30. August. Der Tuchm. Gustav Löschke, mit Jgfr. Johanne Beate Ernestine Buchwald. — Der Buchbinder Joh. C. G. Hahm, mit Jgfr. Friederike Amalie Mechler. — Der Schneiderges. Joh. Friedr. Demich, mit Friederike Pauline Scharf. — Den 31. Herr Kaufmann Herrmann Wiesner, mit Fräulein Alwine Peltner. — Den 6. Septbr. Der Sattler Strauß, mit Frau Juliane Neumann. — Der Schuhm. Plock, mit Caroline Rülke.

Jauer. Den 29. August. Der Inw. Wuttig, mit Johanne Caroline Wagner aus Jakobsdorf.

Bolkenhain. Den 1. Septbr. Der Wittwer und Weber Johann Gottfried Böhm zu Ober = Würgsdorf, mit Johanne Juliane Winkler daselbst.

Geboren.

Hirschberg. Den 11. August. Frau Ackerhäusler Schlaubitz in Tiefhartmannsdorf, einen S., Johann Joseph Carl. — Den 15. Frau Kaufmann Hempel, eine T., Minna Kathinka Auguste. — Den 16. Frau Buchbinder Schubert, einen S., Gustav Gotthold Theodor Oswald. — Den 21. Frau Schneidermeister Seiferth, eine T., Marie Pauline Clara Elisabeth. — Den 22. Frau Haushälter Reinsch, eine T., Friederike Emilie Louise. — Den 26. Frau Lohnkutscher Lorenz, einen S., todtgeb. — Den 8. Septbr. Frau Klemptner Pegenau, einen S., todtgeb.

Herischdorf. Den 20. August. Frau Hausbes. und Weber Landsmann, einen S., Carl Heinrich Friedrich. — Frau Weber Worbs, eine T., Ernestine Auguste Henriette. — Den 26. Frau Hausbes. und Weber Heyn, einen S., Friedrich Robert.

Schmiedeberg. Den 27. August. Frau Cantor Greulich, einen S., Joseph Leopold Paul. — Den 3. Septbr. Frau Tagearb. Jenke zu Buschvorwerk, eine T., Johanne Marie Theresie. — Den 6. Frau Zimmergesell Hertwig, einen S. — Den 9. Frau Landschaftsmaler Kriegel, einen S., todtgeb.

Landeshut. Den 9. Septbr. Frau Schuhmachermstr. Schwarz, geb. Spilker, einen S. — Den 13. Frau Züchnerges. Helser, geb. Breudel, eine T.

Greiffenberg. Den 13. August. Frau Tagearb. Frenzel, einen S., Ernst Gustav Heinrich. — Den 16. Frau Weber Kuttig, einen S., Heinrich August. — Den 17. Frau Kaufmann Hörder, eine T., Elvire Friederike Alexandrine. — Den 23. Frau Tagearb. Kiehling, einen S., Johann Herrmann, welcher den 8. Septbr. wieder starb. — Den 25. Frau Schuhm. Hofmann, einen S., Carl August.

Friedeberg. Den 2. August. Frau Handelsmann Keil, eine T. — Den 12. Frau Inw. Reinhart in Birkigt, einen S. — Den 14. Frau Maurer Schindler in Röhrsdorf, eine T. — Den 26. Frau Gürtlermstr. Grundmann, einen S., todtgeb. — Frau Häusler Schöps in Egelsdorf, einen S.

Goldberg. Den 11. August. Frau Gold= und Siberarbeiter Brichner, eine T. — Den 19. Frau Schuhm. Wenger, einen S. — Frau Privat=Secretair Kuhnert, einen S. — Den 21. Frau Huf= und Waffenschmied Werner, eine T. — Den 22. Frau Schuhm. Glatz, einen S. — Frau Sattler Steinicken, einen S. — Frau Einw. Werder zu Wolfsdorf, eine T. — Den 24. Frau Einw. Brandt, eine T. — Den 25. Frau Schieferdecker Wagner, einen S. — Frau Korbmacher Pilz, eine T. — Den 28. Frau Schuhm. Weiß, einen S. — Den 29. Frau Einw. Rascke, einen S. — Frau Kammmacher Korich, eine T. — Den 31. Frau Bäcker Koßmann, einen S., welcher starb. — Den 6. Septbr. Frau Tischler Herrmann, eine T.

Jauer. Den 20. August. Frau Maurerges. Pilz, einen S. — Den 26. Frau Diakonus Herrmann, eine T. — Frau Inwohner Dittrich, einen S. — Den 1. Septbr. Frau Vorwerksbes. Thomas, einen S. — Den 2. Frau Doctor Nitzsche, einen S.

Alt = Jauer. Den 27. August. Frau Inw. Münster, einen S.

Nieder = Würgsdorf. Den 31. August. Frau Inwohner Weinhold, eine T.

Gestorben.

Hirschberg. Den 6. Septbr. Auguste Emilie, Tochter des Schneider Oeßert, 8 J. 6 M. — Den 7. Auguste Pauline Henriette, Tochter des Fleischermstr. Winkler, 1 J. 2 M. 1 T. — Anna Regina geb. Ziegert, Ehefrau des Tagearb. Feige, 67 J. 9 M. — Den 9. Julius Herrmann Wilhelm Richard, Sohn des Rathskeller=Pächter Hoppe, 20 T. — Den 10. Gustav Herrmann, Sohn des Tagearb. Friebe, 1 J. 3 M. 4 T. — Den 12. Marie Christiane geb. Heyn, Ehefrau des Justiz= und Criminal=Actuarius Herrn Sopka aus Landeshut, 26 J. 9 M.

Warmbrunn. Den 13. August. Frau Johanne Elisabeth geb. Ansorge, Ehefrau des Hausbes. und Maurer Schmidt, 67 J. — Den 15. Auguste Henriette, jüngste Tochter des Maurerges. Maiwald, 1 J. 2 M. 9 T. — Den 25. Der Schneiderges. Carl August Riemer aus Stolpen, 23 J. — Ernestine Auguste, jüngste Tochter des Freigutsbes. Besser, 3 J. 3 M. 4 T. — Den 27. Frau Christiane Anna geb. Arlt, Ehefrau des Particulier Hrn. Liftmann aus Breslau, 65 J. 6 W. — Den 3. Septbr. Ernestine Wilhelmine, jüngste Tochter des Freigutsbes. Menz, 16 W.

Herischdorf. Den 18. August. Jgfr. Christiane Henriette Kappler, 17 J. 5 M. — Den 1. Septbr. Der Hausbesitzer und Weber Johann Gottlieb Pohl, 66 J. 4 M. — Den 8. Der Hausbes. und Handelsmann Hr. Johann Gottlob Maiwald, 75 J. — Wilhelmine Henriette, Tochter des Gartenbes. Töpler, 12 J. 6 M.

Schmiedeberg. Den 11. Septbr. Auguste Emilie Mathilde, Tochter des Tischlermstr. Runge, 3 M. 29 T. — Den 12. Johanne Friederike Reißner, geb. Seiffert, Ehefrau des Schornsteinfegermstr. Hrn. Hennig, 40 J. 10 M. 5 T.

Arnsdorf. Den 6. Septbr. Friedrich Wilhelm Theodor, Sohn des Erbmüllermstr. und Kirchenvorsteher Müller, am Zahnfieber, 10 M. 26 T. — Den 8. Verwittw. Frau Erbbleichermstr. Anna Rosina Böhmer, geb. Kleinert, an einem auszehrenden Husten, 58 J. 2 M. 30 T.

Landeshut. Den 8. Septbr. Carl August Herrmann, Sohn des Sattlermstr. Ditze, 8 M. 18 T. — Den 11. Johanne Eleonore geb. Schindler, Ehefrau des Freihäusler und Zimmermann Preuß in Nieder=Zieder, 67 J. 5 M. 26 T.

Greiffenberg. Den 4. Septbr. Carl Ferdinand, Sohn des Tagearb. Scholz, 3 J. 10 M. 6 T.

Wiesa bei Greiffenberg. Den 13. Septbr. Christiane Pauline geb. Schreyer, Ehefrau des Ortsrichter Sperlich, 34 J. 1 M.

*

Friedeberg. Den 20. August. Der Häusler Johann Gottfried Tischer in Egelsdorf, 61 J. 8 M. 28 T. — Den 21. Die Tochter des Sattlermstr. Scheer, 1 J. wen. 8 T. — Den 30. Verwittw. Frau Handelsmann Marie Elisabeth Fischer, geb. Kittelmann, 62 J. 10 M. 6 T. — Verwittw. Frau Strumpfstrickermstr. Johanne Christiane Fritsch, geb. Kunze, 43 J. — Den 4. Septbr. Die Tochter des Schneidermstr. Pfeil, 3 M. — Den 5. Der Ackerbürger Johann Gottlieb Vogt, 57 J. 3 M. 12 T.

Wigandsthal. Den 29. August. Julius Eduard, Sohn des Gold- und Silberarbeiter Bergmann, 6 W. 3 T.

Welkersdorf. Den 30. August. Der Tischlermstr. und Häusler Christian Gottlieb Heidrich, 62 J. 7 M.

Schwerta. Den 31. August. Verwittw. Frau Freigärtner Anna Rosina Kuttner, geb. Fischer, 71 J. 7 M. — Den 3. Septbr. Carl Heinrich Adolph, Sohn des Stellmacher Sperlich, 11 W. 4 T.

Löwenberg. Den 31. August. Carl Ernst, Sohn des Bäckermstr. Kroke, 1 J. 10 W. — Den 4. Septbr. Carl Hugo Ferdinand, Sohn des Hrn. Pastor Baumert, 4 J. 4 M. — Den 7. Anna Bertha, Tochter des Schankwirth Wanke, 7 W. — Carl Heinrich, Sohn des Korbmacher Wunsch, 9 M.

Goldberg. Den 29. August. Bertha Friederike, Tochter des Tischler Roricht, 23 J. 7 M. — August Herrmann, Sohn des Schwarz- und Schönfärber Hitzer, 9 M. 10 T. — Den 31. Julius Reinhold Oskar, Sohn des Tuchscherer Grüttner, 3 M. 27 T. — Den 2. Septbr. Carl Julius Herrmann, Sohn des Schuhm. Wenger, 13 T. — Den 5. Christiane Ernestine Pauline, Tochter des Stellpächter Anders, 4 M. 2 T. — Den 8. Ludwig Heinrich, Sohn des verstorb. Tuchm. Schmidt. — Den 3. Anna Rosina geb. Walter, Ehefrau des Auszügler Vietze zu Neudorf, 67 J. 5 M. — Den 4. Der Auszügler Johann Gottfried Kühn zu Wolfsdorf, 70 J. 1 M. — Den 7. Der Freibauergutsbes. Johann Gottfried Hartelt zu Wolfsdorf, 58 J. 8 M.

Jauer. Den 24. August. Ernestine Pauline, Tochter des Kutscher Günzel, 8 M. — Den 25. Der Inw. Scholz, 46 J. 8 M. — Den 28. Carl August, jüngster Zwillings-Sohn des Postillon Jakob, 7 T. — Den 29. Anna Emma Wilhelmine, Tochter des Horndrechslermstr. Hindemith, 1 J. 9 M. 3 T. — Der Posamentier-Oberälteste Hr. K. G. Krauß aus Neumarkt, 75 J. 9 M. — Den 31. Die verwittw. Frau Doctor Louise Caroline Knebel, geb. Klettke, aus Bautzen, 59 J. 3 M. 13 T.

Den 23. Septbr. ist Gesang-Verein in Seifershau.

Musikalien-Verkauf.

Im Musikalien-Verlage der Buch-, Musikalien- und Kunst-Handlung bei

C. WEINHOLD in Breslau

ist so eben erschienen und bei E. Sachse & Comp. in Hirschberg für 5 Sgr. zu haben:

Fest-Polka

componirt und

für das Pianoforte

arrangirt von

Gustav Jonas.

In der Kunst-, Musikalien- u. Papierhandlung E. Sachse und Comp., Burgthor Nr. 668, ist zu haben:

Portrait Sr. Majestät Friedrich Wilhelm IV., auf chines. Papier 22½ Sgr., auf weißem Papier 15 Sgr.

Portrait Ihrer Majestät der Königin Elisabeth Louise, auf chines. Papier 22½ Sgr., auf weißem Papier 15 Sgr.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Nothwendige Subhastation.

Gerichts-Amt Nieder-Harpersdorf, Kreis Goldberg.

Die dem Carl Baumert gehörende, sogenannte Feldwasser-Mühle, unter Nr. 148 zu Nieder-Harpersdorf, zu Folge der, nebst neuesten Hypotheken-Scheines, in der Registratur einzusehenden gerichtlichen Taxe auf 1150 Rthlr. 20 Sgr. geschätzt, soll

den 20. Dezember c., Vormittags 11 Uhr,

an ordentlicher Gerichtsstelle verkauft werden. Eckard.

Subhastations-Patent. Zum öffentlichen Verkauf des zur nothwendigen Subhastation gestellten, sub Nr. 17 zu Seydorf belegenen, dorfgerichtlich auf 51 Rthlr. 9 Sgr. 2 Pf. abgeschätzten Heißig'schen Hauses, steht auf

den 18. Dezember c., Vormittags um 9 Uhr,

in der Gerichts-Kanzelei zu Giersdorf Termin an. Die Taxe und der neueste Hypotheken-Schein sind täglich während der Amtsstunden in unserer Registratur einzusehen, die Kauf-Bedingungen aber sollen erst im Licitations-Termine selbst festgestellt werden.

Der Johann David Schnabel von Seydorf, dessen Aufenthalt unbekannt, wird hierdurch zu dem anberaumten Termine vorgeladen.

Hermsdorf unt. Kynast, den 26. August 1841.

Gräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Klötzer-Verkaufs-Anzeige.

In der Oberförsterei Petersdorf sollen von dem diesjährigen Holz-Einschlage in den nachstehend benannten Forstrevieren und an den unten bestimmten Tagen folgende Klötzer an den Meistbietenden verkauft werden:

a. im Forst-Revier Petersdorf:
den 21. September c., früh 8 Uhr, 273 Stück,

b. im Forst-Revier Schreiberhau:
den 21. September c., Nachmittags 1 Uhr, 869 Stück,

c. im Forst-Revier Carlsthal:
den 22. und 23. September c., beide Tage von früh 8 Uhr ab, 4292 Stück Klötzer.

Der Verkauf geschieht in den betreffenden Försterwohnungen, und sind die näheren Kaufsbedingungen, so wie die Lagerplätze der Klötzer, hier und beim Oberförster Herrn Bormann in Petersdorf jederzeit in den gewöhnlichen Amtsstunden zu erfahren.

Hermsdorf u. K., den 10. September 1841.

Reichsgräflich Schaffgotsch Frei Standesherrliches Kameral-Amt.

Zu verkaufen.

Auf den 21. September c. a., früh 9 Uhr, soll im hiesigen Forst ein Fleck stehendes Nadel-Holz, worunter sehr starkes Bau- und Nutz-Holz ist, gegen gleich baare Bezahlung, in der Wohnung des Revier-Förster Scholz zu Neuwiese, meistbietend verkauft werden.

Zahlungsfähige Kauflustige werden dazu eingeladen.

Dominium Pilgramsdorf bei Goldberg.

Mühlen = Verkauf.

Eine, im guten Zustande, eine halbe Meile von Jauer gelegene Wassermühle, bestehend in zwei Mahl= und einem Spitzgange, das Wohnhaus mit Ziegeln gedeckt, desgl. auch Scheune und Stallung massiv gebaut, ist zu verkaufen; dabei sind 6 Scheffel Aussaat des besten Ackers und ein Obst=Garten; außer jährlich 20 Rthlr. Grundzins ist das Grundstück sonst frei von Abgaben. 4000 Rthlr. können von dem Kaufgelde darauf stehen bleiben. Die Kaufbedingungen können wegen Abwesenheit des Eigenthümers, da mich derselbe mit gerichtlicher Vollmacht beauftragt, jederzeit bei mir eingesehen und der Kauf abgeschlossen werden.

Jauer, 1841. Pohl,
Müllermeister und Bäcker auf der Roßmarktstraße Nr. 131.

Die unter Nr. 195 und 196 des Hypothekenbuches in hiesiger Stadt belegene Besitzung, bestehend aus drei Wohngebäuden, auf deren einem die städtische Stockmeisterei erblich ruht, nebst den dazu gehörigen sehr geräumigen Hofräumen, Schuppen und Stallung, soll sofort aus freier Hand verkauft werden. Auskunft über die Verkaufsbedingungen ertheilt:

Jauer, den 3. August 1841. Dr. Kühn.

Aus freier Hand ist eine auf dem Lande, unweit Hirschberg, im guten Zustande sich befindende Schmiede, mit etwas Acker, zu verkaufen. Den Verkäufer sagt die Exp. d. Boten.

☞ Eine Freigärtnerstelle, gut gebaut, mit 17 Scheffel Acker und Wiesewachs für 2 Kühe. Desgleichen eine mit 8 Scheffel Acker und Wiesewachs, sind in der Nähe von Hirschberg sofort unter billigen Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft giebt der Agent P. Wagner in Hirschberg, Langgassen=Vorstadt.

Das unterzeichnete Wirthschafts=Amt macht bekannt, daß Dienstag, als den 21. September, früh um 8 Uhr, der sogenannte Nonnen=Teich abgefischt wird; derselbe liegt in der Glausnitz bei Arnsdorf; wozu ich alle Fischkäufer freundlichst einlade. — Fuhren werden nicht gestellt, auch müssen die Fische gleich beim Teiche bezahlt werden.

Giersdorf den 14. September 1841. Horzetzky.

Gasthof = Verkauf.

Unterzeichneter beabsichtiget, seinen vor 6 Jahren im Badeorte Charlottenbrunn neu erbauten, an der von Waldenburg über Kynau nach Schweidnitz führenden Hauptstraße gelegenen und gut eingerichteten Gasthof, zur Hoffnung, nebst Stallung und Kegelbahn, mit einem Stück Ackerland — veränderungshalber — aus freier Hand an den Meistbietenden zu verkaufen, und hat hiezu einen Termin auf den

11. Oktober d. J.

angesetzt; zu welchem zahlungsfähige Kauflustige in benanntem Gasthof eingeladen werden.

Charlottenbrunn, den 12. September 1841.
Wilhelm Pätzold.

Zwei Dachshunde, Hund und Hündin, 1½ Jahr alt, welche sehr gut jagen und auch kriechen, stehen zum Verkauf bei dem Revier=Jäger Semper in Hoimsberg bei Freyburg.

☞ Durch neue Zufuhren habe ich mein Waaren=Lager mit Werkzeugen aller Arten bestens assortirt, als: Hobeleisen alle Sorten, Ziehklingen und Stähle, Spann= und Schließ=Sägen, Fournier=, Bügel=, Schrot=, Ohren= und Theil=Sägen, Brettmühl=Sägen, Baum= und Reißig=Sägen, Feilen und Raspeln in allen Gattungen, Stemmeisen, Stechbeitel, Stechmeissel, Lochbeitel, Drechslermeissel und Stähle, Bohrer, Feilkloben, Schraubstöcke u. s. w. offerire ich zu den billigsten Preisen bei bester Qualität; — desgl. habe ich auch ein sehr vollständiges Lager von Vorhang=, Schrank=, Kommoden=, Chatoullen= und Kasten=Schlössern, Keller= und Stubenthür=Schlössern, Charnieren u. Auffätzbändern, Schubriegeln, Schrauben u. s. w.; ebenso eine zahlreiche Auswahl Bronce=Beschläge. Auch ist mein Gußwaaren=Lager bestens complettirt. Hirschberg den 15. September 1841.

J. C. G. Riedel.

Die neue
Rum= und Liqueur=Fabrik
von
A. Naumann in Landeshut,
Ring Nr. 31,

empfiehlt zur gütigen Beachtung alle Sorten doppelte und einfache Liqueure, feinen Rum, Politur= u. Brenn=Spiritus, so wie verschiedene Sorten sehr guten Kornbranntwein.

☞ Als besonders billig offerire ich englisch metallne Eß=, Thee=, Vorlege=, Gemüse= und Kinderlöffel, desgl. Messing=gegossne und geprägte Tafel= und Teller=Leuchter.

J. C. G. Riedel.

Zum nächsten Roßmarkte nach Jauer bringe ich einen Transport großer und schöner Mecklenburger Pferde zum Verkauf, wozu ich Kauflustige hiermit ergebenst einlade. W. Bornstein, aus Bunzlau.

Wegen Mangel an Raum, und um mehreren Nachfragen zu genügen, bin ich willens, von meinen seit 3 Monaten in Töpfen schön blühenden Georginen einen Theil zu billigen Preisen baldigst zu verkaufen.

Hirschberg, den 16. September 1841.
Lipfert, geb. Schneider.

☞ Gardinen=Rosetten, Arme und Stangen=Verzierungen, desgl. Gardinen=Stangen und Stangen=Ringe, Bettvorhang=Verzierungen empfing neuerdings in großer Auswahl, neuester Dessins, und offerirt zu ganz billigen Preisen

Hirschberg den 15. Sept. 1841. J. C. G. Riedel.

Das ächte Bayonner Fleckwasser, welches sich bei Fleckenreinigung so vortheilhaft bewährt, ist die Flasche, nebst Gebrauchsanweisung, für 17½ Sgr. zu haben; in Hirschberg bei Waldow, in Warmbrunn bei dem Buchbinder Menzel.

Danksagung.

Für die, bei dem am vergangenen Sonntage, als den 12. d. M., Abends halb 8 Uhr, in der Scheune des hiesigen Großgärtner Geisler ausgebrochenen Feuer, geleistete thätige Hülfe sagen wir hierdurch denen benachbarten Communen, als der Gemeinde Buchwald, der Stadt Schmiedeberg, Steinseiffen, Erdmannsdorf, Hohenwiese, Arnsdorf, Buschvorwerk, Krummhübel, Lomnitz, Fischbach, Bärndorf, Schildau, so wie Allen hier ungenannten, welche mit ihren Spritzen und Mannschaften menschenfreundlich schnell herbeieilten, daß sich das Feuer nicht weiter verbreitete, so wie denen thätigen Anordnungen und Bemühungen des Königl. Polizei-Distrikts-Kommissarius Herrn Hauptmann Gläser in Buchwald den aufrichtigsten, innigsten Dank, mit dem Wunsche: daß sie der liebe Gott dafür lohne, und vor ähnlichem Unglück gnädig bewahren möge. Quirl den 14. September 1841.

Die Ortsgerichte.

Dank ist dem Herzen Bedürfniß.

Des Himmels höchsten Segen, meinen tiefsten Dank dem Herrn Doctor Schindler, Wohlgeboren hierselbst, welcher mich am 10. September c. durch eben so sichere, als glückliche Operation von einem Nasen-Polypen, welcher mir in den Schlund gewachsen war und so in kurzer Zeit mein Leben bedrohete, vollkommen befreit hat. Der Höchste lohne dem Edlen mit seinem reichsten Segen und erhalte Sein Leben recht lange zum Wohle der leidenden Menschheit.

Greiffenberg den 16. September 1841.

C. A. Neumann, Buchbinder u. Leihbibliothekar.

Danksagung.

Sämmtlichen Herren Beamten der hiesigen Behörden Sr. Excellenz des Herrn Erblandhofmeister von Schlesien Reichs-Grafen v. Schaffgotsch, so wie allen meinen braven Kameraden, welche mich während der schweren Krankheit meiner Ehegattin und ihres endlichen seligen Todes so liebreich unterstützt haben, sage ich hiermit, und im Namen meiner fünf kleinen mütterlich verwaisten Kinder, welchen die unermüdliche Sorge des Arztes, Herrn Krügel, für meine innig geliebte selige Gattin und ihrer braven Mutter in lebenslänglichem Gedächtniß bleiben wird, den tiefgefühltesten Dank.

Hermsdorf u. K., den 11. September 1841.

Wierschky, Königl. Grenz-Aufsichts-Beamte.

Danksagung.

Allen den edlen Menschenfreunden, welche mir bei dem am 6. d. M. in der Nacht um ½12 Uhr betroffenen Brandunglücke, wodurch nicht nur meine Mühle, sondern auch der größte Theil meiner Habe verloren ging, ihre Hilfe so thätig bewiesen, sage ich hiermit meinen herzlichsten Dank; besonders aber fühle ich mich verpflichtet, folgenden Herren, als: dem Königl. Kreis-Secretair Hrn. Neugebauer zu Landeshut für dessen persönliche Gegenwart und zweckmäßige Anordnungen, dem hiesigen Lehrer, Gerichtsschreiber und Schiedsmann Hrn. Schaube, dem Gerichtsmann Hrn. Hanel, den Bauergutsbesitzern Anton Gläser und Anton Matz, so wie den übrigen Gemeindegliedern und der Umgegend, die zu meiner Hilfe herbeieilten, den tiefgefühltesten Dank abzustatten. Möge der Allmächtige Sie vor ähnlichem Unglücke beschützen. Traugott Ullrich, Müllermstr.

Reichheinersdorf, den 12. September 1841.

Anzeigen vermischten Inhalts.

dete Aussichten vorhanden sind, erfolgt die Lieferung in Berlin erst am 6ten Tage Vormittags.

Die Frachtsätze sind den früheren gleich, bei großen Sendungen und solchen Artikeln aber, die in der Regel keine hohe Fracht tragen, sind diese so ermäßiget worden, daß der geringe Unterschied gegen die Wasserfracht, in Ansehung anderer Vortheile, nicht in Betracht kommen kann.

Mit diesen Fuhren werden auch Güter nach Schwerin in 6 Tagen, nach Lübeck in 8 und nach Bremen in 10 Tagen et cetera befördert, und überhaupt für die richtige Ablieferung derselben völlige Garantie geleistet.

Berlin und Hamburg
im August 1841.

Moreau Vallette. Bruhns & Hintz.

Aufforderung.

Alle diejenigen Pfandschein-Inhaber, deren Zinsen seit länger als drei Monaten nicht entrichtet worden sind, werden hiermit aufgefordert, dieselben bis zum 1. Oktbr. a. c. zu entrichten oder die Pfänder einzulösen, im Unterlassungsfalle werden dieselben einem hiesigen Königl. Wohllöbl. Land- und Stadtgericht zur öffentlichen Versteigerung übergeben werden.

Hirschberg, den 31. Aug. 1841.

Privilegirte Pfandleihanstalt von Gerstmann, auf der Rosenau.

Unterzeichneter findet sich veranlaßt, um dem falschen Wahne, der sich hinsichtlich des Verdienstes bei meinem Geschäfte verbreitet hat, zu begegnen: allen Schnittwaaren-Händlern zu untersagen, meiner Frau auf meinen Namen Waaren zu borgen; indem ich ferner nichts mehr für sie bezahle. Warmbrunn, den 16. September 1841.

C. Hoffmann, Tischler.

Warnung.

Es haben sich vor Kurzem verläumderische Zungen in Langenau erdreistet, gegen mich ein Gerücht zu verbreiten, als hätte ich von evangelischen Leuten schimpfend gesprochen. Da ich in meinem Leben an so etwas nicht gedacht, noch viel weniger mich ausgelassen habe, und nur von dem Verläumder eine gehässige Lüge ist, um dadurch meine Ehre und guten Namen zu kränken, so bringe ich dieses zur öffentlichen Kenntniß, daß das Gerücht als unwahr gegen mich zu betrachten sei. Ich warne daher einen Jeden vor Weiterverbreitung desselben, indem ich ihn zur gerichtlichen Verantwortung ziehen werde.

Der Verläumder sehe Sirach 20, V. 26 bis 28 und der Verbreiter Spr. Sal. 17, V. 4. Ich aber spreche mit Salomonis 10, V. 21. Auguste Rosenberg.

Langenau, den 13. September 1841.

Ehrenerklärung.

Da ich durch Erdichtung und Verbreitung eines, dem Rufe des Königl. Post-Expediteur Herrn Kriebel in Spiller sehr nachtheiligen, Gerüchts, Denselben gröblich beleidigt und verleumdet habe, so habe ich nicht nur den Herrn Kriebel in Gegenwart des Herrn Orts-Richter Seidel um Verzeihung gebeten, sondern thue dies auch hiermit öffentlich und warne Jeden vor der Weiterverbreitung dieses erlogenen, sehr nachtheiligen Gerüchts. Johnsdorf den 13. Septbr. 1841.

Verwittwete Häusler Rosina Buch.

Der in voriger Nummer des Boten angezeigte vakante Bedienten-Posten ist besetzt.

Ergebne Anzeige.

Zu verkaufen: ist sofort eine Gärtnerstelle, nahe einer Stadt, mit 10 Scheffeln bestem Acker, ganz massiv gebaut, zu 2,200 Rthlrn. Eine Mühle mit 12 Scheffeln Acker rc., zu 2,800 Rthlrn.

Unterkommen suchen: bald oder zu Michaelis c.: ein Revier-Förster; eine Wirthschafterin; ein Groß-Schäfer; alle mit den besten Zeugnissen versehen.

„Allgemeines Kreis-Commissions-Comptoir zu Löwenberg.“ Fliegel & Assig.

Kauf-Gesuch.

Von jetzt an kaufe ich wieder Aepfel, die Verkäufer müssen sich jedoch wegen Annahme erst bei mir melden.

C. S. Häusler vor dem Burgthore.

Unterkommen-Gesuch.

Ein gesitteter Knabe, mit den nöthigen Vorkenntnissen versehen, wünscht bei einem soliden Prinzipal die Handlung zu erlernen. Frankirte Briefe, gezeichnet R. C., befördert die Exped. d. Boten, worauf das Nähere erfolgen wird.

Personen finden Unterkommen.

(Offerte.) Ein unverheiratheter, dem Trunk nicht ergebener Hausknecht, welcher mit Pferden umzugehen versteht, findet ein in der Expedition des Boten näher nachgewiesenes Unterkommen.

Eine junge Dame auf dem Lande wünscht baldigst eine erfahrene Köchin, welche Zeugnisse ihrer Brauchbarkeit und guten Führung aufzuweisen hat, in Dienste zu nehmen. Näheres auszusagen, übernahm die Exped. d. Boten.

Lehrmädchen

werden angenommen in der

Damen-Putz-Waaren-Handlung
Emma Schwantke, Langgasse Nr. 59.

Gefunden.

Zu Landeshut, im Hause Nr. 30 am Markt, hat sich ein weißer gelbgefleckter Wachtelhund eingefunden, welcher ein grün lakirtes Halsband mit dem Namen BOLZE u. WEBER trägt. — Der rechtmäßige Besitzer kann denselben gegen Erstattung der Kosten in Empfang nehmen.

Gestohlen.

Am 12ten d. M., Nachmittags, ist mir aus meiner Wohnstube eine silberne eingehäusige Taschenuhr mit messingnem Ring entwendet worden. An derselben war eine Kette mit Uhrschlüssel und Petschaft, alles von Silber. Mitten in der Kette war ein R befindlich. Der Uhrschlüssel war ein länglich runder Reif, in der Mitte ein S und in dem Petschaft waren zwei über's Kreuz gelegte Schabeisen gravirt. Wer mir diese Uhr nebst Zubehör wiederbringt oder mir zu deren Wiedererlangung behülflich ist, erhält einen Thaler Belohnung. Vor dem Ankauf derselben wird gleichzeitig gewarnt.

Kupferberg, den 13. Sept. 1841. Scholz, Weißgerbermeister.

Zu vermiethen.

2 Stuben nebst Zubehör sind zu vermiethen und bald zu beziehen, bei dem Kaufmann Hilbig vor dem Langgassenthore.

In Nr. 185, dunkle Burggasse, ist eine freundliche Hinterstube mit lichtem Saale zu vermiethen.

Verloren.

10 Reichsthaler Belohnung.

Am 7. d. Mts. ist auf dem Ruhberge bei Schmiedeberg und dessen Umgegend eine kleine Cylinder-Damenuhr verloren gegangen. Die Uhr ist von Gold, hat ohngefähr die Größe eines kleinen Thalerstückes im Umfange und ist sehr flach. Auf der Rückseite derselben steht ein kleines Gothisches W. in dunkler emaille, gerade im Mittelpunkt. Rings um die Uhr ist eine erhaben gearbeitete Einfassung. An der Uhr befindet sich eine kleine Kette mit dem Uhrschlüssel; dieselbe ist ebenfalls von Gold, etwas emaillirt und besteht aus in einander gefugten kleinen Ringen.

Der ehrliche Finder erhält, wenn er die Uhr im Schloß Ruhberg abgiebt, eine Belohnung von 10 Reichsthalern. Vor dem Ankauf wird gewarnt.

Auf dem Wege von Salzbrunn über Landeshut, Schmiedeberg und Buchwald ist ein Perspektiv in rothem Maroquin-Etuis von einem Wagen verloren worden. Der Finder, der solches an die Expedition des Boten in Hirschberg einsendet, erhält Zwei Reichsthaler Belohnung.

Einladungen.

Sonntag, den 19. Sept., ladet zum Erndtefeste ergebenst ein; für frische Kuchen und gutes Getränk wird bestens gesorgt sein; wozu um recht zahlreichen Besuch bittet

Gottlieb Joseph in Hirschberg.

Einladung zum Scheibenschießen.

Unterzeichneter beabsichtiget, auf den 23. d. M. ein Scheibenschießen abzuhalten und zwar auf 2 verschiedene Distanzen, für das Standrohr auf 190 und für die Pürschbüchse 120 Schritte. Die erste Lage von 10 Schuß kostet 1 Rthlr., die folgenden pro Schuß 3 Sgr. Das Schießen beginnt um 9 Uhr früh; wozu ich alle Herren Schützen und Schießliebhaber in der Nähe und Ferne hierdurch ergebenst einlade. Für gute Getränke, kalte und warme Speisen, sowie für Tanzmusik werde ich bestens Sorge tragen und schmeichle mir eines gütigen Zuspruches. Würgsdorf den 6. September 1841.

Berger, Brauermeister.

Mittwoch, den 22. September, findet hierselbst ein Scheibenschießen um Schweinefleisch statt.

Ullersdorf bei Liebenthal, den 10. September 1841.

Helena Stelzer, Brauermeisterin.

Da der Wohllöbliche Magistrat und die Herren Stadt-Verordneten zu Hirschberg mir das Vertrauen geschenkt haben, das dasige neuerbaute Schießhaus in Pacht zu überlassen, so mache ich solches allen meinen werthen Gönnern mit dem Bemerken bekannt, daß ich das neue Lokal künftigen Sonntag, den 19. September c., eröffnen werde; wozu ich eine Wohllöbliche Bürgerschaft hiermit ganz ergebenst einlade. Ich bitte, mich durch recht zahlreichen Besuch zu erfreuen, und verspreche gute Speisen, beste Getränke aller Art, in soliden Preisen zu verabreichen, durch möglichst prompte Bedienung.

Warmbrunn den 12. Septbr. 1841.

Berndt.

Den 24. Septbr., von Mittags 12 Uhr ab, werde ich ein Scheibenschießen, um ein fettes Schwein, bei meiner Behausung abhalten. Das Nähere hierüber wird an der Schießstätte bekannt gemacht.

Schießliebhabern mache ich dieses, mit der freundlichsten Einladung und Bitte um zahlreichen Besuch, hiermit bekannt. Salberg den 14. September 1841.

Liebich, Gerichtskretschmer.

Künftigen Sonnabend, den 18. d. M., findet bei Unterzeichnetem ein Hahnschlagen mit Musik statt, und Sonntag, den 19ten, wird daselbst auf der Kegelbahn um ein fettes Schwein geschoben. Petersdorf, den 14. Septbr. 1841.

Röhricht,
Gastwirth zur Hoffnung in Petersdorf.

Sonntag, den 19. September c., werde ich mein Gasthaus, genannt **zum rothen Hirsch** in Grunau, einweihen. Ein verehrtes Publikum sowohl in als außer dem Orte lade ich hierzu ergebenst ein. Für gut besetzte Musik, so wie für kalte und warme Speisen, Kuchen, gute Getränke und prompte Bedienung wird bestens Sorge tragen

Frohberg.

Kirmis-Feier.

Zur diesjährigen Kirmis ladet Unterzeichneter ergebenst ein. Dieselbe findet in den Tagen: Sonntag den 19., Donnerstag den 23. und Sonntag den 26. Septbr. statt. Bitte um zahlreichen Besuch. Herrmann Haeyn, Kretscham-Pächter. Hohenwiese bei Schmiedeberg den 16. Sept. 1841.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Bekanntmachung. Im Auftrage Einer Hochlöblichen Königlichen Regierung zu Liegnitz werden wir die aus dem Jahre 1840 rückständigen Kirchen-Beiträge binnen Kurzem, im Wege der Exekution, einziehen lassen; welches wir den Restanten hierdurch zur Nachachtung bekannt machen.

Hirschberg, den 7. September 1841.

Der Magistrat.

Proclama. Der Müller-Meister Schindler zu Lomnitz, hiesigen Kreises, beabsichtiget die Anlegung einer oberschlägigen Lohmühle zu 6 Löchern, welche unmittelbar hinter das Fluder seines Mühlgrabens erbaut werden soll.

In Folge des Allerhöchst vollzogenen Mühlen-Edikts vom 28. Oktober 1810 §. 6 und 7 wird diese projectirte Anlage hiermit zur allgemeinen Kenntniß gebracht, mit dem Aufruf an alle diejenigen, welche hiergegen etwas Gründliches einzuwenden gedenken, ihre Widersprüche innerhalb der gesetzlichen achtwöchentlichen Frist, vom Tage der Verlautbarung an, bei hiesigem Amte anzubringen. Nach Verlauf dieser Zeit wird Niemand mit Contradictionen weiter gehört und die Concession zum Bau von der königl. Hochlöbl. Regierung zu Liegnitz extrahirt werden. Hirschberg, den 9. August 1841.

Königliches Landrath-Amt.

Graf von Matuschka.

Versteigerung. Eine Partie kassirter Akten, und zwar gegen vier Centner zum unbeschränkten Gebrauch und etwa ein und ein halber Zentner zum Einstampfen für Papiermüller, soll in Abtheilungen in ganzen, halben und Viertel-Zentnern den 4. October d. J., Vormittags 9 Uhr, im Auctions-Locale des unterzeichneten Gerichts an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung versteigert werden.

Kauflustige werden hiervon benachrichtiget.

Landeshut, den 1. September 1841.

Königliches Land- und Stadt-Gericht.

Sommerbrodt.

Gerichts-Amt der Herrschaft Waltersdorf.

Das sub Nr. 83b zu Nieder-Langenau, Löwenberger Kreises, belegene, dem Bernhard Weinhold daselbst gehörige Freihaus, zu Folge der, nebst neuestem Hypothekenschein, in unserer Registratur und im Gerichts-Kretscham zu Nieder-Langenau einzusehenden ortsgerichtlichen Taxe, auf 30 Rthlr. Courant abgeschätzt, soll

am 20. November, Vormittags 11 Uhr,

zu Schloß Waltersdorf subhastirt werden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgefordert, sich, zur Vermeidung ihrer Präclusion, spätestens in diesem Termine zu melden.

Gerichts-Amt der Gräflich Stolberg'schen Herrschaft Kupferberg.

Die Subhastation des sub Nro. 92 zu Wüsteröhrsdorf (Hirschberg'schen Kreises) belegenen Wittig'schen Großgartens ist aufgehoben und fällt der Termin auf den

6ten December c.

weg.

Edictal-Citation. Ueber den Nachlaß des zu Seifershau verstorbenen Hausbesitzers Christian Ephraim Großmann ist per decretum vom 5. Juli c. der erbschaftliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Die unbekannten Gläubiger werden daher zur Liquidation und Verification ihrer Forderungen

auf den 10. November c., Vormittags 9 Uhr,

vor dem Herrn Justizrath Cogho in das hiesige Gerichts-Locale unter der Verwarnung vorgeladen: daß die Außenbleibenden aller ihrer Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen.

Hermsdorf unterm Kynast, den 14. August 1841.

Gräflich Schaffgotsch Standesherrliches Gericht.

Auktionen.

Auf künftigen Sonntag, den 19. Septbr. c., und Sonntag, den 26. eod., Nachmittags von 2 Uhr an, soll der Nachlaß des zu Ober-Langenau verstorbenen Gerichts-Kretschmers Friedrich Beyer, welcher in Kleidungsstücken, Kasten und Hausrath, Leinenzeug, Wagen und Ackergeräthschaften, Brettern, Pfosten und anderm Holz-Vorrath, Zinn, Kupfer, Blech und Eisen-Waaren besteht, in dem dortigen Gerichts-Kretscham, im Wege des Meistgebots, gegen baldige Bezahlung, öffentlich verauktionirt werden.

Ober-Langenau, den 13. September 1841.

Die Orts-Gerichte.

Am 20. September d. J., früh von 9 Uhr an, und am folgenden Tage werden die zur Pariser'schen Concurs-Masse gehörigen Schnittwaaren, im Land- und Stadt-Gerichts-Gebäude hieselbst, gerichtlich versteigert werden. Hirschberg den 17. August 1841.

Opitz, Land- und Stadt-Gerichts-Secretair.

Donnerstag, den 16. Septbr., Vormittags 11 Uhr, werden am Markte bei der Gruner'schen Weinhandlung zwei Reisewagen durch den Proclamator Scholz verauctionirt werden.

Zu verkaufen.

Einem geehrten Publikum erlaube ich mir ergebenst anzuzeigen, daß ich veränderungshalber willens bin, mein dreispänniges Freibauergut, welches erst seit 7 Jahren ganz neu mit vier massiven Gebäuden erbaut, wobei eine große Quantität Acker erster Klasse mit bedeutendem Wiesewachs und Holz, wie auch eine große Torfgräberei, zu verkaufen. Kauflustige können zu jeder Zeit bei Unterzeichnetem sich melden.

Pillgramsdorf, den 7. September 1841.

Carl Schöhl.

Das Haus Nr. 86 ist baldigst und aus freier Hand zu verkaufen. Dazu gehört ein Gemüsegarten mit mehreren Obstbäumen und einem besondern Blumengärtchen, zwei Brunnen, sechs heizbare Stuben mit den dazu nöthigen Kammern und Holzremisen, schönem Keller und für jeden Professionisten passend. Vor einiger Zeit haben auch Bäcker ihre Rechnung daselbst gefunden.

Rausch.

Warmbrunn, den 26. Aug. 1841.

Hausverkauf.

Auf den Antrag der Besitzerin soll das Freihaus sub Nr. 8 hier, in welchem sich vier Stuben befinden, und zu welchem ein Gemüse- und Grasegarten gehört, auf den 23. September, Nachmittags um 2 Uhr, im Gerichts-Kretscham hieselbst verkauft werden.

Erdmannsdorf, den 6. September 1841.

Die Orts-Gerichte.

Geld-Gesuch.

Es werden 3000 Rthlr. auf eine Possession, vom Erkaufs-Werthe das Drittel, zur ersten und einzigen Hypothek, zu 4% Zinsen, ohne Einmischung eines Dritten, gesucht. Von wem? sagt die Expedition des Boten.

Pachtgesuch.

Ein unverheiratheter kräftiger Mann sucht baldigst eine Schmiede, wo viel Arbeit zu erwarten, zu pachten; Proben seiner Brauchbarkeit kann derselbe jederzeit vorzeigen. Nähere Nachricht ertheilt die Expedition des Boten und F. W. Bürgel in Schmiedeberg.

Personen suchen Unterkommen.

Ein gebildetes Mädchen sucht als Gesellschafterin oder Kammerjungfer ein baldiges Engagement. Das Nähere sagt der Commissionair Meyer in Hirschberg.

Ein junger Wirthschaftsschreiber, welcher bestens empfohlen wird, sucht bald oder zu Michaeli ein anderweitiges Unterkommen. Näheres besagt die Expedition des Boten.

Ein junger Mensch sucht ein Unterkommen als Marqueur auf einer anständigen Tabagie. Nähere Auskunft ertheilt der Buchbindermeister Herr Bürgel in Schmiedeberg.

Personen finden Unterkommen.

20 bis 30 tüchtige Maurergesellen werden gesucht und finden sofort bis zur anhaltenden strengen Kälte gegen ein gutes Lohn Arbeit in Creuzburg (Regierungsbezirk Oppeln), wo sich hierauf Reflektirende bei dem dasigen Maurermeister melden können.

Acht Drescher können gegen das übliche Lohn beim Dom. Nieder-Leipe längere Zeit Arbeit finden und bald antreten.

Das Wirthschafts-Amt der vereinigten Leiper Güter.

Eine Viehwirthin, welche sich über ihre Brauchbarkeit, Fleiß und sittlichen Lebenswandel genügend auszuweisen vermag, findet Termino Weihnachten a. c. ein Unterkommen. Wo? sagt die Expedition des Boten.

Lehrlings-Gesuche.

Einen Knaben, der die Handlung erlernen will und hierzu befähigt ist, nimmt an

Tilesius, Kaufmann in Hirschberg.

Ein 14jähriger Knabe von rechtlichen Eltern sucht als Lehrling in einer Handlung oder im Schreibfach ein Unterkommen. Nähere Auskunft giebt auf portofreie Anfragen der Gerichtsschreiber Patzke zu Flinsberg.

Wechsel- und Geld-Cours.

Breslau, vom 11. September 1841.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	$138\frac{1}{4}$	—
Hamburg in Banco	à Vista	$149\frac{1}{4}$	—
Dito	2 Mon.	$148\frac{1}{4}$	$147\frac{3}{4}$
London für 1 Pf. St.	3 Mon.	6. 19	—
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig im 14 Thaler-Fuss	à Vista	—	—
Dito	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	—
Wien	2 Mon.	$103\frac{1}{3}$	—
Berlin	à Vista	—	$99\frac{5}{6}$
Dito	2 Mon.	$99\frac{7}{12}$	—

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	—
Kaiserl. Ducaten	—	$94\frac{1}{3}$
Friedrichsd'or	—	113
Louisd'or	$108\frac{1}{4}$	—
Poln. Courant	—	—
Polnisch Papier-Geld	—	$97\frac{1}{4}$
Wiener Einl.-Scheine	—	$41\frac{2}{3}$

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	$104\frac{1}{2}$	—
Seehandl.-Pr.-Scheine à 50 Rtl.	—	$80\frac{1}{6}$	—
Breslauer Stadt-Obligat.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{4}$	—
Dito Gerechtigkeit dito	$4\frac{1}{2}$	95	—
Gr. Herz. Pos. Pfandbriefe	4	$105\frac{3}{4}$	—
Schles. Pfandbriefe von 1000 Rtl.	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{12}$	—
dito dito 500 -	$3\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{12}$	—
dito Ltr. B. Pfandbr. 1000 -	4	—	—
dito dito 500 -	4	$105\frac{1}{2}$	—
Disconto		$4\frac{1}{2}$	—

Getreide-Markt-Preise.

Hirschberg, den 9. September 1841.

Der Scheffel.	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	8	—	2	—	—	1	8	—	—	28	—	—	16	6
Mittler	2	2	—	1	28	—	1	4	—	—	26	—	—	15	6
Niedriger	2	1	—	1	23	—	1	3	—	—	23	—	—	14	6

Erbsen | Höchster 1 | 5 | — | Mittler 1 | 2 | — |

Jauer, den 11. September 1841.

	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	3	—	1	24	—	1	4	—	—	25	—	—	19	—
Mittler	2	1	—	1	22	—	1	2	—	—	23	—	—	18	—
Niedriger	1	29	—	1	20	—	1	—	—	—	21	—	—	17	—

Löwenberg, den 6. September 1841.

	w. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	g. Weizen. rtl.	sgr.	pf.	Roggen. rtl.	sgr.	pf.	Gerste. rtl.	sgr.	pf.	Hafer. rtl.	sgr.	pf.
Höchster	2	7	6	1	22	—	1	6	—	—	27	—	—	20	—